

Dresdner Nachrichten

Siegründet 1856

Verlagsstelle: Dresden, Neudammstr. 11, I. Telefon: 1111. Druck- und Verlagsanstalt: Leipzig & Reichardt, Dresden, Neudammstr. 11, I. Telefon: 1111. Die Dresdner Nachrichten enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Dresden, des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Erfolgreicher Fortgang der Ostoperationen

Finnen bereits 150 Kilometer über der Grenze

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Juli. Während die deutschen Operationen im Osten planmäßig und erfolgreich weiterverlaufen, wüchsen einige englische Blätter noch immer glauben machen, daß die Sowjets unentwegt siegen. Die „Times“ läßt sich beispielsweise berichten, es könne weder von einem Durchbruch der Deutschen durch die Stalin-Linie gesprochen werden, noch davon, daß die Sowjetarmee Spuren einer Auflösung zeige. Andere englische Blätter sind etwas vorsichtiger. Sie sprechen zwar von erfolgreichen sowjetischen Gegenangriffen, gehen dann aber ein, daß die Deutschen an verschiedenen Stellen vorgerückt seien. Der „Londoner Standard“ hat eine neue Fassung. Er erklärt nämlich, aus der Sowjetunion seien Meldungen über Heeressiege gekommen, die möglicherweise den deutschen Vormarsch stoppen könnten. Noch vor wenigen Tagen war es der „Standard“, der den deutschen Völkern zum Verhängnis werden sollte, jetzt nun also ist es der „Times“, auf den man in London hofft. Man wird in England sehr bald feststellen können, daß weder der „Standard“ noch die „Times“ irgendwelche Nachrichten veröffentlichen, die von solchen Hoffnungen nicht

reden, sondern die vielmehr — wie amerikanische Korrespondenten berichten — der „glühenden Hoffnung“ Ausdruck verleihen, daß die Bolschewisten sich wenigstens am Ural noch würden halten können. Ebenso wie die deutschen Operationen, verlaufen auch die Bewegungen der finnischen Truppen planmäßig. Nach amtlichen finnischen Angaben sind die finnischen Truppenverbände an einigen Punkten bereits 150 Kilometer über die Grenze vorgedrungen. Sie machten in den wiedereroberten Gebieten genau die gleichen Erfahrungen wie die Rumänen in dem wiedergewonnenen Bessarabien, daß nämlich die Sowjets diese von ihnen besetzten Gebiete verlassen ließen. Nicht einmal die Schützen des Winterkrieges 1939/40 seien in den wiedereroberten finnischen Gebieten ausgebeutet worden. Auch sonst hätten die Sowjets keinerlei Panarbeiten dort vornehmen lassen. Das ganze abgetretene Gebiet sei lediglich zu strategischen Zwecken benutzt worden. Die wenigen Menschen, die sich jetzt beim Einmarsch der Finnen aus den Wäldern hervorwagten, machten einen ängstlich verängstigten und geradezu verwilderten Eindruck. Die Sowjets arbeiteten also überall nach der gleichen Methode.

Die Weiberbataillone

„Das sind ja Weiber!“, ruft der Schütze Heinrich Meyer verwundert. Jawohl, es sind Frauen. Ein ganzes Bataillon des „jarten Geschlechts“ haben die deutschen Soldaten im Raum von Peterburg gefangen. Sie haben auch festgestellt, daß unter den Toten auf dem Schlachtfeld sich eine ganze Reihe von Frauen befanden. Manchem deutschen Soldaten mag das eine Ueberraschung gewesen sein; dem Kenner der Sowjetverhältnisse war es keine. Man mußte vielmehr damit rechnen, daß eines Tages die bolschewistische militärische Weiblichkeit in Erscheinung treten würde, denn anders als die Kulturhaare hat die Sowjetunion zur Frau. Unterschied der Geschlechter? Bürgerliches Vorurteil! Das ist so ungefähr der Standpunkt, den die jüdisch-bolschewistische Lehre einnimmt, wobei sie sich auf das kommunistische Manifest stützt, das bereits diese Anschauung vertritt. Einzelne „Heldinnen“ hat es überall und zu allen Zeiten gegeben; eine allgemeine militärische Beteiligung von Frauen an Kämpfen als regelrechte Soldaten lehnt unter gesundem Empfinden ab. Die Bolschewisten sind freilich darüber anderer Meinung. Schon in den Bürgerkriegen von 1917 bis 1921 haben sie Frauen in Reich und Glied wie auch als Kommandeure von Truppenteilen und Vorgesetzte von Männern gehabt. Mütterweiber haben in der bolschewistischen Revolution eine nicht unerhebliche Rolle gespielt. Mütterweiber waren auch in Spanien tätig, und diese Frauen verübten Grauel, die das Schreckliche darstellten, was Menschenhirne erfinden und Menschenhände ausführen konnten.

Einkreisung Japans durch die USA

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Juli. „Japan Times“ beschäftigt sich mit der imperialistischen Politik der USA im Stillen Ozean und weist auf die Meldung hin, daß die drei Pazifischen Inseln Midway, Johnston und Palmyra zu Flotten- und Aufklärungsstützpunkten der Vereinigten Staaten erklärt worden seien. Damit definiert die USA ihre Zukunftströhen und Ausfallwege nach Japan aus. Die Midwaygruppe liegt nordwestlich von Hawaii, die Johnstoninsel etwa südwestlich von Hawaii und Palmyra noch etwas weiter nach Süden. Die „Japan Times“ sagt dazu, diese drei Inseln bilden zusammen strategische Außenposten für den Hauptstützpunkt Hawaii. Alle diese Maßnahmen könnten nicht damit begründet werden, daß sie zum Schutze der USA-Besitzungen notwendig seien. Denn es gebe dort nichts von wirklich lebenswichtiger Bedeutung für die USA zu schützen, sondern das ganze Vorgehen sei die Vorbereitung von Angriffskampagnen, wodurch in Japan mit Recht Besorgnisse geweckt würden. Wenn man Amerika fernöstliche Linie der Marine- und Militärstützpunkte mit den australischen Stützpunkten verbinde, dann gewinne man das Bild einer Einkreisung, die Japan nicht übersehen könne.

dem zweiten Kabinett Konoze festgelegt worden sei und man bereits auf der Kaiserkonferenz am 2. Juli auch hinsichtlich der Außenpolitik die notwendigen Maßnahmen vorgezeichnet habe, um sich zu behaupten. Wie man weiter hört, nahm Konoze den Rücktritt aller Parlamentarier an. Als ein besonderes Merkmal des neuen Kabinetts Konoze sieht man die gleichzeitige Beförderung des Außenministeriums durch Außenminister Toyoda an. Das Außenministerium liegt in der Hand des Verkehrsministers. Während für diese Posten besondere Minister nicht ernannt werden sollen, ist damit zu rechnen, daß das Justizministerium, das Konoze mitverwaltet, zur gegebenen Zeit neu besetzt wird. Vizeaußenminister Taschi übermittelte Sonnabend morgen dem neuen japanischen Außenminister, Admiral a. D. Tawoda, sein Rücktrittsgesuch.

Japanische Flieger bombardieren Tschungking

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Schanghai, 19. Juli. Japanische Marineflugzeuge unternahmen am Freitagmorgen drei Bombenangriffe gegen Tschungking. Wie von japanischer Seite hierzu gemeldet wird, wurden militärische Anlagen und Verwaltungsgebäude in den westlichen Vororten der Stadt getroffen.

Japans Politik bereits festgelegt

Tokio, 19. Juli. Wie verlautet, wird das neue Kabinett Konoze keine formelle Erklärung über seine Politik abgeben, da die Nationalpolitik Japans schon von

„Spanien hat reinen Tisch gemacht“

Roma, 19. Juli. Neben den gewaltigen Erfolgen der deutschen Truppen im Kampf gegen Sowjetrußland bietet die Rede des Caudillo das Hauptthema der römischen Presse. Eben in dem Augenblick, in dem der amerikanische Kriegswille gegenüber Europa durch seine auf Irland, die Azoren, Portugal und sogar Spanien gerichteten Pläne immer deutlichere Formen annimmt, erhebt sich, wie „Popolo di

Roma“ ausführt, gerade in Spanien eine klare Stimme, um reinen Tisch zu machen mit den Vögen, die nur den Zweck verfolgen, am amerikanischen Volk einen Beitrag weiter fortzusetzen, der es in den Krieg gegen Europa treiben wolle. Wir nehmen die Worte des Führers des neuen Spaniens“, so sagt das Blatt, „mit dem gleichen Sinn von Verbundenheit auf, der uns als erste auf dem Boden des befreundeten Landes in den Kampf gegen den Bolschewismus führte.“ Das Urteil Franco als Chef einer bisher dem Konflikt fernstehenden Nation über den Ausgang des Krieges, diene ihnen als Warnung, die sich ohne Ueberlegung von einer Winderheit Unverantwortlicher ins Schlepptau nehmen ließen. Franco habe mit seinen Worten die Wünsche seines Volkes wiedergegeben, das wiederum seine Weibchen seit zusammenfassliche gegen den barbarischen Feind, der heute der Allierte Londons und Washingtons sei.

Niemand sei mehr als General Franco dazu berufen, so schreibt das Blatt, in diesem Sinne zu sprechen, da kaum ein Land mehr als Spanien unter der britischen Unterdrückung gelitten habe. Franco habe auch den geradezu erschütterlichen Charakter seiner neuen Auffassung von der Freiheit der Meere ins rechte Licht gerückt, die von Washington erkundet wurde, um besser der schlechten Sache Englands gegen Europa zu dienen.

Der Madrider Korrespondent des Blattes erklärt, Spanien sei entschlossen, seine Sicherheit, seine Unabhängigkeit und sein Recht zu verteidigen. Es wache an der Seite der Achse. Während es sich anfühle, zusammen mit ihr in der Sowjetunion wieder gegen den mit den imperialistischen Demokratien verbündeten Bolschewismus zu kämpfen, halte es sich bereit, jeder Eventualität, die die Zukunft mit sich bringen könne, entgegenzutreten.



Auhn. PK-Haren-Schert

Die spanischen Freiwilligen auf der Fahrt an die Ostfront. Auf ihrer Fahrt durch das besetzte französische Gebiet wurden die Angehörigen der „Blauen Division“ auf allen Bahnhöfen, die sie passierten, von D.N.A. Schwestern versorgt und verpflegt.

immerhin: Ausnahmen. Das kann man in der Sowjetunion nicht mit der gleichen Berechtigung sagen. Zwar die Masse der weiblichen Bevölkerung bleibt auch hier aus der direkten Beteiligung an den Kämpfen als Soldaten heraus. Aber der Militärdienst der Frauen mit der Waffe ist in der UdSSR im Gegensatz zu anderen Ländern tatsächlich organisiert und schon im Frieden vorgeesehen. Die „falltürmspringende Großmutter“ war kein Bild und keine Erfindung der Presse der Bourgeois-Länder. Zum kommunistischen Frauentag dieses Jahres wurde in Moskau die Parole ausgerufen: „Alle Sowjetfrauen müssen sich die Wehrfähigkeit und Kenntnisse zu eigen machen und jederzeit bereit sein, dem Feinde entgegenzutreten.“ So steht es in der „Wolfschweifwenzel“ Nr. 2 vom Februar 1941. Die Zeitschrift verrät weiter, daß dreißigtausend Frauen bolschewistische Offiziere eine besondere militärische Ausbildung durchlaufen haben und daß eine ganze Reihe von Weibern für die Beteiligung an den Kämpfen gegen Finnland mit der „Medaille für Kampfergebnisse“ ausgezeichnet wurden: „Tausende Töchter des Sowjetvolkes zeigten ein nie gesehenes Heldentum im Kampf für die Macht der Sowjets. Man konnte sie in den vorberühmten Linien in allen Kämpfen, die die Sowjetarmee gefehrt hat, sehen. Das Land des Sozialismus wird nie die Heldinnen vergessen, die Schulter an Schulter mit den Kämpfern der Sowjets gegen die Weisheiten kämpften.“

Als die Sowjetunion sich vor einigen Jahren eine neue Verfassung geben wollte, machten die Zeitschriften hierzu ihre Vorschläge. Das Organ „Krotze Jugend“ schrieb aus diesem Anlaß (Nr. 10 vom 20. Juli 1936): „Die Frau hat bewiesen, daß sie der Ehre würdig ist, in den Reihen der bolschewistischen Arbeiter- und Bauernarmee zu stehen.“ Die Zeitschrift „Nabotnja i Krestjanka“ (Nr. 16 vom August 1936) ging noch weiter. Sie forderte: „Der Dienst in der bolschewistischen Arbeiter- und Bauernarmee ist eine Ehrenpflicht der Bürger, Männer wie Frauen. Da die Frau sich viel früher entwickelt als der Mann, schlagen wir vor, die Frauen im Alter von 17 bis 18 Jahren in den Militärdienst zu berufen, indem man für die Frauenreferenten besondere Militärlager bildet und den Eintritt in die Militärschulen gestattet. Das wird die Antwort auf die feindseligen Provokationen sein.“ Tatsächlich wurde im Artikel 13 des bolschewistischen Gesetzes über die allgemeine Dienstpflicht vom August 1936 festgelegt: „Für die Sowjetfrauen führt das Gesetz die freudige und ehrenhafte Pflicht ein. Im Falle der Notwendigkeit werden Frauen, die eine medizinische, tierärztliche oder technische Ausbildung haben, in die Armee einberufen. In Friedenszeiten werden die Frauen-Fachleute in die Reserve einberufen und werden militärische Übungen durchzuführen.“

Spezialkämpfer sind aber nicht nur diese Kategorien. Spezialkämpfer sind vielmehr auch die bolschewistischen Kämpferinnen, die Begleiterinnen nach Art der Clara Zetkin und der Passionaria. Nach dem neuen Stalin-Gesetz, der den politischen Kommissaren in der Sowjetarmee eine besondere Stellung zuweist und ihre Tätigkeit und ihre Befugnisse erweitert, werden vielleicht die Kämpferinnen etwas knapp. Es ist durchaus möglich, daß auch Weiber als politische Kommissare bei den Truppen in Erscheinung treten und die militärischen Befehle der Kommandeure gegenzeichnen. Es kann durchaus vorkommen, daß haßerfüllte jüdische Wegzogen in antisemitischer Eigenschaft und mit militärischem Rang freischend und fanatisch verzerrten Gesicht sich duckende Männer pistolenstehend in den Kampf treiben.

Das alles wird nur sichtbar durch die Einstellung des Bolschewismus zur Frau überhaupt, von der die militärische Seite nur einen Auschnitt bildet. Als das Judentum sich ansah, daß russische Krieger in seine Krallen zu nehmen, da war es sich keineswegs klar darüber, daß man die Seelen der Frauen zerstören müsse, um die Völker der Sowjetunion zu zermürben und zu neuer Willenslosen, kumpfen Masse zu machen, die allein die jüdische Herrschaft auf längere Dauer tragen würde. Eine schöne Parole war bald vorhanden:

FILM
abends
Ruhetag
REHFELD
Blacks
DRESDEN
Kranicher Platz

Mein Neben
P. Schmidt, 6. 4
Der W. Eichen
Land 2. 30, 7. 50
Die neuen
13, 8. 50
Der W. Eichen
Land 2. 30, 7. 50
Die neuen
13, 8. 50
Der W. Eichen
Land 2. 30, 7. 50
Die neuen
13, 8. 50

Finnlands Freiheitskampf

In diesen weltgeschichtlichen Wochen geht — nicht zuletzt dank dem Einsatz deutscher Truppen — der Freiheitskampf des finnischen Volkes seiner erfolgreichsten Entscheidung entgegen. Ein Kampf, der in den wechselvollsten Formen durch Jahrhunderte geführt wurde. Die lebhafteste Sympathie, mit der das ganze deutsche Volk an Kampf und Schicksal unseres tapferen Verbündeten im Norden Anteil nimmt, ist keineswegs nur einer „Zweckfreundschaft“, einer Interessengemeinschaft entsprossen; sie beruht auf einer Verbundenheit, die nicht von heute und gestern ist, auf wesentlichen inneren Gemeinsamkeiten.

Den weitesten Kreisen unseres Volkes ist Finnland vertraut und schätzbar geworden durch die außerordentlichen Leistungen seiner Sportler, die in einigen Sportarten die höchsten Wertungen vor allen Mitbewerbern aus der ganzen Welt erreichten. Sie errangen den großen Erfolg, daß die Olympiade, die schon für das große Deutschland ein gewaltiges Ereignis war, das nächste Mal — 1940 — in Finnland mit seinen 3,5 Millionen Einwohnern stattfinden sollte.

Der von den Weltmächten leichtfertig eröffnete Krieg und schließlich der feige Einfall der Sowjets machten die großen Hoffnungen grausam zunichte, die Finnland auf seine friedliche Entwicklung setzte. Es hatte plötzlich während einer unerhörten Räteperiode den Krieg mit gewaltiger Uebermacht im Lande. Durch seinen unerschütterlich mutigen Kampf (und schließlich durch den Einspruch des Führers gegen die Forderungen Molotows) wurde trotzdem seine Selbständigkeit bewahrt.

Am Ende des Weltkrieges wurde Finnlands Freiheit, seine erste Selbständigkeit nach etwa 700 Jahren der Unterdrückung, mit Hilfe deutscher Truppen, durch deutsche Kämpfer erkämpft. Die russische Gewaltherrschaft hatte 120 Jahre gewährt. Aber Finnland hatte während dieser Zeit nie aufgehört, um seine Freiheit zu ringen. Bald mit Jugoslawien, bald mit deutlicher Unterdrückung suchten die Russen, den Finnen ihre völkische Eigenart zu nehmen. Doch diese erhielten sie sich durch erstaunliche und bewundernswürdige Treue zu ihrem Volkstum.

Die Befestigungen durch den großen Nachbarn begannen übrigens nicht erst mit der politischen Unterwerfung. 1323 (im Frieden von Nöteborg) wurden die Grenzen zwischen Schweden — zu dem Finnland seit der Christianisierung durch die schwedischen Kreuzzüge im 11. und 12. Jahrhundert gehörte — und Rußland festgelegt. Doch brachten Grenzstöße Finnland immer wieder in Gefahr, sie schädeten vor allem auch dadurch, daß sie den lebhaftesten Verkehr mit der deutschen Gasse behinderten.

Im Schauplatz besonders schwerer Kämpfe mit Rußland wurde das finnische Gebiet 1500 bis 1563. In schwerer Weise verlor es die Russen im nordischen Krieg; es verlor 1721 wichtige Gebiete, weitere 20 Jahre später. Dagegen 1788 bis

Eindrücke gewinnen. In viel weiterer Kreise als die Literatur Finnlands ist seine Musik gedrungen. Die Werke von Sibelius, Järnefelt, Kilpinen u. a. finden in aller Welt vom Stimmungsbereich der finnischen Landschaft, vom reinen, starken Lebensgefühl ihrer Menschen. Während also Dichtung und Musik in Finnland sich schließlich doch noch bewundernswert entfalten, trotz aller Unterdrückung — zeitweise verboten die Russen sogar die Vertreibung von Druckschriften in finnischer Sprache — wurden die kulturellen Kräfte, die weniger unabhängig vom Materiellen sind, noch



Oben: Das Parlamentsgebäude in Helsinki
Links: Olavinlinna bei Savonlinna, die schönste mittelalterliche Burg Finnlands

mehr zurückgehalten. Erst nach der Befreiung aus russischem Joch vor 23 Jahren, als man die reichen wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes, die nicht unbeträchtliche Landwirtschaft, den reichen Waldreichtum und die unerschöpflichen Wasserkräfte sinnvoller und für Finnland auszunutzen begann, konnten sich Kunst und Plastik entwickeln. Und sie haben schon viele imponierende Leistungen aufzuweisen, vor allem herrliche öffentliche Bauten und Denkmäler.

Einen außerordentlich schnellen Aufschwung nahmen die wissenschaftliche Arbeit und das Schulwesen, so daß das geistige Leben in Finnland nun auf bedeutender Höhe steht. Ein Volk, das so lange unterdrückt war und in zwei Jahrzehnten der Selbständigkeit schon so viel erreicht hat, wird alles an diesen letzten Kampf um seine Freiheit setzen.



Vormarsch gegen Petersburg

Nun bewegt sich, wie der Generalsekretär meldet, der Vormarsch der verbündeten deutschen und finnischen Truppen unaufhaltsam auf Petersburg zu. Die „Sicherheit“ dieser Stadt zu garantieren, war der dürftige Vorwand, mit dem Rußland sein kleines Nachbarvolk vor 20 Monaten mit Krieg überzog. Wie lächerlich die Behauptung war, das Mammutschiff fühlte sich durch Finnland bedroht, wußten die Sowjets wohl selbst. Doch wollten sie jedenfalls die Zeit, da Deutschland in einem Kampf um seine Existenz mit den Weltmächten begriffen war, nützen, um ihre Macht auszuweiten. Petersburg, wie die Russen die Stadt seit 1924 nennen, sollte als das große Ausfalltor der Sowjets gegen Nordosteuropa dienen, um ihm die bolschewistische „Begleitung“ zu bringen.

Es ist interessant, daß Petersburg seine Entstehung gerade entgegengelegten Bestrebungen verdankt. Peter der Große gründete es auf dem kurz vorher (1703) Schweden abgeronnenen Gebiet an der Mündung der Newa in den Finnischen Meerbusen, um Rußland „ein Fenster nach Europa“ zu öffnen, eine Tür für den Eintritt westlicher Errungenschaften, europäischer Kultur.

Der erste Baustadium war die Errichtung einer Festung, die das neueroberne Gebiet gegen die Schweden sichern sollte. Peter nannte sie (holländisch) „Peterburg“. Schon während des Festungsbauens kam ihm der Gedanke, hier auch eine Stadt entstehen zu lassen. Sie entstand noch seinen Plänen in kurzer Zeit. Hunderttausend leibehingene Bauern mußten Frondienste leisten. Aus Moskau und vielen anderen Städten Rußlands lieh er mit Zwangsmahnahmen Handwerker, Untertanen und Kaufleute heranziehen, ja selbst Adelige mußten sich hier ansiedeln. Ueber 20 Industriewerke sind auf seinen Befehl in der Stadt entstanden. Auch Schloßherren schmückten bald die junge Stadt, die er nun Petersburg nannte und zu seiner Hauptstadt machte. Sie wurde noch zu seinen Lebzeiten der für Westeuropa, besonders für Deutschland, leicht erreichbare Mittelpunkt der russischen Wirtschaft. Dagegen wurde Petersburg niemals der Mittelpunkt des russischen Volkes.

darin hatte Moskau zu viel an Tradition voraus, dazu waren die westlichen Einflüsse zu stark. Besonders unter Katharina II. der „deutschen Zarin“, die sich sehr um den Ausbau der Stadt verdient machte, viele Straßen, Plätze und Paläste bauen und Parks anlegen ließ, gewann Petersburg immer mehr das Ansehen einer europäischen Stadt. In den 20 Jahren, die Petersburg Hauptstadt des russischen Reiches war, wurde es durch eine Unmenge von prächtigen öffentlichen Gebäuden, Wohn- und Geschäftshäusern und luxuriösen Villen bereichert.

Durch eine günstige Verkehrsverbindung — an der Stelle, da die Ostsee (und damit der Atlantische Ozean) am tiefsten ins russische Festland hineinreicht, und durch seine Kanalverbindungen mit den großen Strömen des Reiches — und als Hauptstadt, wurde Petersburg der Mittelpunkt der russischen Großindustrie. Insbesondere die Schwerindustrie ist dort anlässlich. Petersburg liefert auf diesen Gebieten über ein Viertel der sowjetischen Gesamtproduktion; einen ähnlichen Anteil erreicht die für die Kriegswirtschaft kaum minder wichtige chemische Industrie, die Papiererzeugung sogar fast ein Drittel der Gesamtproduktion. Auch die Lebensmittelindustrie ist stark vertreten. Petersburg ist Knotenpunkt von elf Eisen-



Oben: Die bekannte Straße Petersburgs „Der Prospekt des 25. Oktober“

Links: Der Petersburger Kunstpalast, das ehemalige Winterpalais der Zaren

Sahnlinien. Die Bevölkerungszahl betrug 1910 fast 2 1/2 Millionen, während der Revolution ging sie bis auf 722 000 zurück (1920), seitdem ist sie wieder im Anwachsen begriffen. Obwohl die Sowjets 1923 „endgültig“ Moskau zur Hauptstadt der Union erklärten, blieb Petersburg bis auf den heutigen Tag der Mittelpunkt der industriellen und auch des wissenschaftlichen Lebens im ganzen Sowjetstaat. H. H.



Eine der vielen kleinen typischen Holzkirchen

1700 behauptete sich Finnland siegreich. 1800 fiel es dann nach heldenhafter Verteidigung an Rußland.

Die kulturelle Entwicklung des finnischen Volkes wurde natürlich durch die vielen Kriege und insbesondere durch den Mangel staatlicher Selbständigkeit, durch die Unterdrückung eigenen völkischen Lebens sehr stark behindert. So kam sie noch lange nicht zu der großen Entfaltung, die den Anlagen ihrer Bevölkerung entsprochen hätte.

Die Finnen — ein Stamm der finnisch-ugrischen Völkergruppe — scheiden sich in die unterste gewachsenen Tawaken mit edigem Schmelz, breitem Gesicht, hellblondem Haar, und die schlanke Karelier mit länglichem Gesicht und braunem Haar. Rassistische Verwandtschaft der Finnen mit den Mongolen ist nicht nachweisbar. Dagegen läßt sich vielfach starker germanischer Einschlag feststellen. Ein Teil der Bevölkerung sind Schweden, die in den westlichen und südwestlichen Küstenstrichen wohnen.

Die guten geistigen Anlagen des Menschenschlags werden durch die Natur seiner Heimat überwiegend günstig beeinflusst. Die Wälder des „Landes der tausend Seen“ (in Wirklichkeit sind es 30 000, mit den ganz kleinen sogar 70 000) mag auch den Geist anregen, weit auszugreifen, der lange nordische Winter zur Verinnerlichung führen. Die Schönheit der Landschaft mit ihren kristallklaren Seen, umgeben von unendlichen, herrlichen Wäldern aus dunklen Fichten und Kiefern, lichten Birken, häßt gewiß ebenso sehr die Heimatliebe, wie sie den Sinn für Poesie weckt und andererseits zu weitausholender körperlicher Betätigung, zum Wandern, Laufen, Schwimmen, Rudern, Segeln lockt.

Seine deutlichste Spiegelung findet das Menschentum Finnlands in der Literatur. Sie verdankt deutschen Einflüssen entscheidende Förderung. Die Grundlage für die finnische Schrift- und Literatursprache schuf der Reformator Finnlands, ein finnischer Missionar, der bei Melanchthon in Wittenberg studiert hatte. Die eigentliche Erschließung der nationalen Kultur Finnlands empfing ihre wichtigsten Antriebe von der deutschen Romantik, von der von dieser ausgehenden Wendung zu Volkstum und Volkslied.

In der Tat beruht die besondere Kraft und Eigenart der finnischen Literatur zum großen Teil darauf, daß sie wegen ihrer „Jugend“ dem echten Ton alter Volkspoesie nahe steht. Auch wer die volkreiche, wohlklingende Sprache nicht versteht, kann, wenn er Uebersetzungen der Lyriker Kallias Rivi (* 1884), A. R. Ramju (* 1855), M. B. Koskenniemi (* 1885) liest, oder des Erzählers Juhani Aho, von der Klarheit, Tiefe und Gestaltungskraft dieser Dichtungen starke

das Kind in
Raupheit
Frauen weit
die Frau er-
stliche Groß-
leid ist ihre
st man einen
ige, auffällige
Frauen zur
werden, ist ge-
ta von einer
n achlet. Die
lle, und die
erlos wie sie
Dr. H. B.

30. Juli die
nt hofen im
nen, daß auch
sicherheit —
r Höhe gelte.

Verfehle

ist auch im
Möglichkeit
gegenüber
größere Ent-
an deren
Wag der Fern-
erfolgreich zu
wird, ist dabei
den S. 1. B. u.
n. Dies würde
gen zur Vor-
neuzeitliche
den. Während
Doppeladern
Nabel, deren
ten. So gebe
15 Gelehrte
leien die 19-
von Fern-
r noch 200

Schritten

rumänischer
g. H. S. a. r. a.
Krabber und
nung, sich der
ad Vaterland
al Antonescu
jüngsten Ver-
und Fuchsen-
unismus am
lest, daß ein
chtigkeit und
Bergangenheit
suedea, werde
benlandes in

gefeht

aus London
so Recht ein,
duktion nicht
geficht und die
Abwärtswen-
sen am deut-
robungen die
st nicht das
fierung ver-
Produktion
alentinigkeit
zuwarten.

Gründung

erfahren Cleg
Düna heraus-
ann auf dem
endgültig an
s Tor“ Mos-
den oberen
te Gouverne-
ren öffnen.

Staaten

des ameri-
nde, die zum
sie sich infol-
den Staaten
gemeldet und
der größte
Vausprechern
am zum Frei-
aren Natima-
über, wodurch
genen Wald-
schaften mit
a mit Fall-

Schritten

ische Institut
Meinung be-
sondes hat
Wahrscheinlich
krährte.

Einsatz

ehlaber der
umtügen Ein-
labern das
des Eiferens
hts: General-
haber eines
S. o. b. De-
General der
ofen; Kom-
liegerforps.

Entdeckungsfahrt zum Thienemann-Haus

Oben noch ist man auf grauer Vorstadtstraße dahin-gewandert, begleitet von den eindringlichen Reiben der Wied-falernen, die ihren Ursprung aus der Zeit vor dem Weltkrieg nicht verleugnen können. Dann biegt man in die Döbeler Straße, und — nein, es steht wirklich in dieser Umarmung aus wie ein Trugbild der von der Häusergleichförmigkeit übermüdeten Augen: Wer hätte auch angedreht an dieser Stelle von Trachenberg, einer Vorstadt, die die letzten Jahrzehnte gleichsam aus dem Boden gestampft zu haben scheinen, ein Denkmal bürgerlicher Baukunst aus dem acht-zehnten Jahrhundert vermutet? Denn da steht plötzlich an der Abiegung, vornehm zurückgelehnt hinter schmiedeeiserner Toreinfahrt, ein Rokoko-Landhaus. Das behagliche Mansarddach, das man zu jener Zeit liebte, ist wie eine Woge tief über das Giebel mit den Fensterrahmen gehüpft. Mächtige hohe Säulen sind das zweite Band der dieser Gegend. Kraft, verwittert, verwittert, so ziehen sie sich um das alte Haus, ziehen sich in weitem, grünem Bogen den Berghang hinauf, wohl achttausend Quadratmeter weit und mehr, fügen sich zu einem der wunderlichsten und archaischen alten Gärten, die Dresden sein Eigen nennt. Ueber die Weinbergmauer, die ihn abschließt, lugt man ins Innere, sieht Bäume und Büsche, ein wogendes, grünes Meer, da eine Sandsteinfigur, da eine grasüberwucherte, kleine Terrasse, und wieder Bäume, Koniferen, Robinien, Mispelbäume, Linden. Und auf einer Vistula eine der herrlichsten alten Eichen Dresdens. Wie ein riesiger Bogen wölbt sich das Kör-per weit gespannt über dem zerfurchten Stamm.

Das Thienemann-Haus, so heißt dieses Rokoko-Gebäude mit seinem prächtigen Berggarten in der Dresdner Heberlieferung. Und es heißt so nach einem Manne, dessen Familie in Dreißigjahrzeiten einen angesehenen Namen hat und der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in diese damals noch einsame, ländliche Gegend, in das kleine Rokoko-haus am Weinberg, gezogen ist: der Dresdner Vogelkundler Friedrich August Ludwig Thienemann; 2. Inspektor



Aufw. Landesverein Sächs. Helmschutz

Die gut passende Brille
 vom Fachmann
 Diplom-Optiker **Danz** Striesener Straße 21

am damaligen Dresdner Naturhistorischen, Verfasser der „Horizontausgangslinie der gesamten Vogel- und Befehrer einer großartigen Eierammlung, die heute im Museum für Tierkunde aufbewahrt wird.

Die Hand des Vogelkunders hat hier draußen in den alten Weinbergen von Trachenberg, wo er das Grundstück von „Wartens Weinberg“ übernahm, mit der Anlage des Gartens ein Vogelparadies einseitig Art geschaffen, das gerade in seiner Naturwahrheit dem Auge so reizvoll er-scheint. Der hübsche Landschaft verrät aber noch mehr: nämlich, daß noch vor hundert Jahren die heutige Vorstadt Trachenberg ein beliebtes ländliches Asyl vor den Toren Dresdens gewesen ist, und ähnlich wie Kolkwitz, ein Dorado der Maler, die in den heute längst verschwundenen kleinen Weinbergschänken beisammen sahen und in mancher-lei Bildern die Reize von Alt-Trachenberg festgehalten haben. Die Maler des Ludwig-Richter-Kreises, Pöschel, Danisch und manche andere, gehörten zu den Naturfreunden, die die Vorliebe des „Vogelprofessors“ für dieses Stück Dresdner Landschaft teilten. Thienemann ist übrigens ein großer Gärtner gewesen, der sich durch die Anpflanzung von edlen Gemüsesorten, Obstbäumen und Beerensträuchern verdient machte. Er hatte auch Pläne für die Wiederaufnahme des Weinsbaus an den einst berühmten Weinbergen des Trachenbergs, die er in einem Werk über Weinwirtschaft niedergelegt wollte, abschloß, und seine Veredlungsversuche für den Weinbau der gesamten Gegend erdienen und heute, da unsere Vögelhänge tatsächlich wieder Weinland geworden sind, sogar hochmodern. Und so hat auch das Thienemann-Haus, das so wenige Dresdner kennen, ein kleines Stück Dresdner Geschichte zu erzählen — ganz zu schweigen von den Kriegsbildern, die es schaute, als im Siebenjährigen Kriege hier das Gefecht „bei den Trachenbergern“ tobte und Kroaten den „Wilden Mann“ lange Zeit besetzt hielten.

M. K.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Ra-ma	Wob-er-see	Ums	Neu-sung	Strand-ela	Mei-mer	Ull-mer	Wul-mer	Wes-mer	Dres-den
18. Juli	+227	+ 80	+14	+ 30	- 6	+126	305	326	339	270
19. Juli	+155	+112	+26	+ 62	+ 31	+253	401	452	447	321

Vorauslage für Sonntag früh 330, Hochstand

Verdunkelung Beginn: 20. Juli 21.11 Uhr Ende: 21. Juli 4.01 Uhr

Die Verlobung ihrer Tochter Ursula mit Herrn Hans Henning Anhalt, zur Zeit Oberleutnant in einem Kavallerie-Regiment geben sicemüt bekannt

Christoph Kirchner Major a. D. Elisabeth Kirchner geb. von Castowitz

Berlin-Charlottenburg Kallisenstraße 27

Meine Verlobung mit Fräulein Ursula Kirchner, Tochter des Majors Christoph Kirchner und seiner Frau Gemahlin Elisabeth Kirchner geb. von Castowitz, beehre ich mich hiermit anzukün-digen

Hans-Hennin a Anhalt zur Zeit Oberleutnant in einem Kavallerie-Regiment Kempen-Prell, Kreis Stolp, Pom.

Juli 1941

Am Sonntag des 17. Juli endlich kam mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Professor Dr. Gustav Brandes
 langjähriger Direktor der Zoologischen Gärten in Halle und Dresden im 80. Lebensjahr.

Ergebene Brandes geb. Volhard Dipl.-Ing. Paul Brandes u. Frau Eleonora geb. Schmidt Dr. Hubert Brandes und Frau Katharina geb. Pflüger Frau Heide geb. Brandes und Auslandsleiter Alfred Heide 7 Enkelkinder und die Tante

Dresden, am 18. Juli 1941

Die Einäscherung findet am Mittwoch, dem 23. Juli, 14.45 Uhr, im Krematorium Dresden-Talwiese statt. Kranzspenden bitten wir zur Deckung abzugeben

Nach langem Leiden ist meine liebe Tochter, unsere liebreichste, gute Mutter, Schwägermutter und Schwester

Elisabeth Möller geb. Böhn
 geburtsweiserweise

am 14. Juli 1941 im 82. Lebensjahr.

In tiefer Trauer Emma Böhn geb. Schellhorn zugleich im Namen der Geschwister Hansmarie Möller Erich Carlheide und Hilde geb. Möller Hans Möller, z. Z. im Exil

Dresden II 24, Schornstraße 64, I. L.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden

Wir erlauben die unerbittliche Nachricht, daß mein geliebter, guter Vater, der beste Ball meines Lebens, unser lieber, guter Sohn, Schwager, Bruder und Schwager

Kurt Scharf
 Offizier in einem Infanterie-Regiment

am 25. Juni 1941, im blühenden Alter von 29 Jahren, fern von seinem lieben und jungen Leben lassen mußte.

In unglücklichem Schmerz Elisabeth Scharf geb. Schöpschen und Eberhard Karl-Heinz sehr Eltern und Geschwister

Dresden II 45, Holmschulweg 4

Am 18. Juli 1941 verstarb plötzlich an Herzschwäche meine liebe Frau, die Haushälterin

Elli Friedrich
 im 80. Lebensjahr.

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Bruno Friedrich und Sohn.

Halle o., Friedrichstraße 53, den 19. Juli 1941, „Gaststätte W-Dien“.

Trauerfeier Montag, den 21. Juli, 12½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gärtnereimathes.

Kinderdreirad gesucht! Naturgemäße Augenbehandlung
 Berliner, Dr. Wobusch, Göttinger 11, 1. Aemua Diederichsen, Heilpraktiker, Eisenackstr. 14, Ruf 426 81

Nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden verstarb am 16. Juli mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager, Bruder und Großvater

Herr Carl Richard König
 im nahezu vollendeten 82. Lebensjahr

In tiefer Trauer: Ulma König geb. Gebler Alfred König Elise König geb. Jacob Otto König geb. Kolbe Siegfried König als Enkelkind zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden o. O., Bauplatz Straße 31, III.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 22. Juli, nachm. 2.15 Uhr, auf dem O. O. Friedhof statt

Wir bitten unsere Kundschaft zu beachten: Unser Geschäft bleibt II. behördl. Genehmigung

wegen Betriebsferien

vom 21. 7. einschl. bis 30. 7. einschl.

geschlossen!

Dahl
 Freital am Bahnd. Pöschel



Tid:
 Waschen ohne Waschlauge!

Wie ist das möglich, daß Sie diesen total verschmierten Monteuranzug ohne Seife und Waschlauge sauber kriegen? Es ist sehr einfach: Abends in heißer IMI-Lauge einweichen. Sie sollten mal zusehen, wie sich da zähflüssiger und sogar mehrtägig verkrusteter Schmutz wie von selber löst. Verschmierte und verdörrte Arbeitsanzüge, Kittel, Schürzen und Duschtücher — alles wird auf diese einfache Weise ohne Seife sauber! Morgens wird eine Viertelstunde in frischer IMI-Lösung gelocht und nachher gründlich gespült. Ausdrücklich sei gesagt, daß das Gewebe nicht angegriffen wird. Jedes Stück kommt völlig sauber, fleckenlos und wie neu aus dem IMI-Bad. Drgl.

Merken Sie's aus!

Sächliche Familiennachrichten
 und anderen Mitteilungen:

Wieder: Oberfähne Herbert Lange; Gefr. Willi Klein; Emil Rich. Demuth; Bahnpostgeleiteter Wolfgang Küll; Frau von Fritz Richter; Obergeleiteter Heinz Schacht-Hall; Gefr. Kurt Schacht; Hauptmann Johannes; Gefr. Erich Müller; Frau Helma; Heinz Schalte.

Uniform-Ausrüstungsstücke
Orden
Brockmann verw. Westmann
 Inh. Karl Krüger, Dresden A1, Schloßstr. 15. Tel. 13788



Papier-tischtücher
 in Rollen
 Papierhdlg. Alfred Hermann
 Prager Straße 22
 Ruf 25730

REHFELD
Trink-halme
 Dresden
 Pirnaischer Platz

Wer schießen will, der komm' heran Und helfe diesem armen Mann! Den ersten Preis erhält der Schütze. Der mit drei Schuß aus dieser Büchse Ein Hühneraug' schießt von den Zehen, Als wär's mit „Lebewohl!“ geschossen.

* Gemaint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballen-schießen. Büchse (6 Plaster) 50 P. Lebewohl-Fußbad (eben empfindliche Füße und Fußschwellen, Schachtel 12 Bäder) 1 P., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke „Lebewohl“, da häufig weniger gute Mittel als „Lebewohl“ vorgelegt werden.

Obc. Möbel
 al. Str. 17, Wenzel
 Dresdener A. G.,
 nur Siegelstr. 10

Zeichnungen
 Haus u. Werk. G.
 Dresden, Schloßstr. 10

Tempo Chemische Reinigung
Hermann Kollmann
 Kleine Zwingenstraße 20/28
 reinigt und kunststift jede Art von Teppichen in bekannter Qualitätsausführung u. kürzester Lieferzeit
 Ruf 11707 • Filialen in allen Stadtteilen

Winnnetou, füllt was auch durch-rastigabe eines Badereife Wid-G. K.

Über die Erde hen deutscher ung der Inter-des Vertrauen /elt gewonnen »Bapet-Kreuz Weltluft.

neuß, Piron und Malerei Garca-anprechen, man Verhören, dem und mit dem ion Marlboom, weil der Maeter-George Winnes, ist eines Nameß

ng Steinocke.

z Filmkammer. in einem Tele-mmer, Professor ung der Inter-en Delegationen mische für einen ei dem Wünsche uez feuchtbaren n Gebieten der irtschaft haben erkämpfung durch

eden. An den re bei der Usa nn. Nuttmann usleben erregte er. Für seinen male in Venedig et.

z Generalinten-hat das Schau-berit Retteer erbt in Alten

ull, 19.00 Uhr, ebliebt. Nur und Auge noch emann's Glanz-

eranhaltet vom schlichten Kunst-topf. Geöllact

Wirtschaftsteil

Gefahren übersteigter Aktienkurse

In einem Rundschreiben nimmt der Leiter der Reichsgruppe Banken, Dr. Otto Chr. Fischer, Stellung zur Entwicklung der Aktienkurse. Er führt u. a. aus:

Selt einiger Zeit sind an den Börsen Kursänderungen eingetreten, die wieder in einer Besserung der Gewinnlage der Unternehmen, noch in einer Änderung der Zinsverhältnisse ihr genügende Erklärung finden. Die unerschütterliche Überzeugung von dem stetigen Ausgange des Krieges läßt deutsche Aktien als besonders hochbewertete Anlage für vorübergehend freigesetzte Geldmittel erscheinen. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß die entsprechenden Käuferkredite in dem Augenblick, in welchem die normalen Investitionsmöglichkeiten wieder gegeben sind, ihr Interesse an der Börse verlieren und damit einen Rückschlag herbeiführen werden.

Die Besichtigung der für die Kurssteigerungen verantwortlichen Ursachen kann natürlich nicht durch einen einzelnen Wirtschaftszweig erfolgen. Zu diesen Wirtschaftszweigen gehören vor allem auch die Geldinstitute. Das Interesse des Ganzen erfordert es, daß die Geldinstitute nochmals eine ernsthafte Durchsicht ihrer eigenen Bestände auf ihre Entbehrlichkeit hin vornehmen.

Das Wesentliche aber wird sein, das kaufkräftige Publikum immer wieder auf die Gefahr zu aufmerksam zu machen, welche die Übersteigerung der Aktienkurse kurz oder lang mit sich bringen muß. Vor allem aber wird man dem Einwand, daß ein Rückgang der Kurse einen Schaden nicht ausräumen könne, mit aller Entschiedenheit entgegenstellen müssen. Wenn gewisse, jetzt unterbleibende Investitionen später unbedingt und in einem bisher noch nicht überschaubaren Maße nachgeholt werden müssen, so müssen dafür die angesammelten flüssigen Mittel verwendet werden. Wer diese später benötigten flüssigen Mittel jetzt in Aktien anlegt, wird diese Aktien dann zur Erfüllung seiner eigentlichen wirtschaftlichen Aufgaben abstoßen müssen. Dann kommt der Augenblick, in welchem an die Börse nur Verkaufsaufträge gelangen.

Am diesem Tage ist nicht nur der schöne Traum eines rasch erworbenen, gesicherten Vermögens ausgeräumt, sondern darüber hinaus, fehlt es auch an den Mitteln, die notwendig sind, um die Betriebe umzustellen, Neuanlagen zu errichten, die Vorräte zu ergänzen usw.

Höchstpreise für Standard-Textilwaren

Laut Reichsanzeiger vom 17. Juli werden für den Verkauf bestimmter Spinnstoffwaren, die als Standardwaren hergestellt werden, obere Preisgrenzen als Höchstzulässige Preise festgelegt. So sind u. a. obere Preisgrenzen für Kittel- und Hemdenstoffe, bedruckt, für Berufsjacken, für Berufshosen und für Hemden aus Schlosseffekt festgesetzt worden.

Berliner Börse vom 19. Juli

Zum Wochenschluß war die Kursbewegung an den Aktienmärkten wieder stärker nach unten gerichtet. Den nicht besonders umfangreichen Abgaben stand nur geringe Kaufzeitung gegenüber. Bereits bei Festsetzung der ersten Kurse traten mehrfach Einbußen bis zu 3% ein.

Fritz Schulz jun. AG, Chemische Fabrik und Kreidbergwerke, Leipzig und Neuburg an der Donau. Nach Abschreibungen auf Anlagen von 8.223 (8.149) und Zuweisung an eine Werkhaltung und Erneuerungsklage von 0.193 Mill. wird ein Reingewinn von 31.723 (30.448) RM ausgewiesen, wovon eine Dividende von 4 (2,3) % verteilt werden soll. Der Umsatz hat sich im laufenden Jahr gegenüber der gleichen Vorjahreszeit etwas erhöht.

AG vormals Skodawerke, Pilsen. In der unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Vob abgehaltenen Verwaltungssitzung wurde der einen Reingewinn von 63,2 Mill. Kr. ausweisende Abschluß für das Geschäftsjahr 1940 genehmigt. Der HV wird der Vorschlag auf Ausschüttung einer Dividende von 72 Kr. brutto, das sind 64,90 Kr. netto, je Aktie unterbreitet. Dem Reservefonds sollen 3.195 Mill. Kr. zugewiesen werden, während dem Verwaltungsrat für die Geschäftsjahresmitglieder 1 (0,5) Mill. Kr. zur Verfügung gestellt werden sollen. Danach gehen 3,22 Mill. Kr. auf neue Rechnung. Für Geschäftsjahr 1939 Reingewinn von 60 Mill. Kr., aus dem ebenfalls 72 Kr. brutto bzw. 64,90 Kr. netto je Aktie als Dividende verteilt wurden.

Um gemeinsame Sicherung der Ernährung

Europa rückt wirtschaftlich zusammen

Gegen ganz Europa wird heute von England und USA der Wirtschaftskrieg mit den Waffen der Blockade geführt. Besetzte und nicht besetzte neutrale Länder verspüren heute ebenso wie die ehemaligen englischen Verbündeten den Versuch Englands und der Vereinigten Staaten, Europa auszuhebeln. Deshalb sind es weniger Großraumwirtschaftstheorien und -lehren, die die Einsicht zur verstärkten wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Europa wachsen lassen. Zwangsläufig erzeugt vielmehr die von raumfremden Mächten heraufbeschworene Verknappung in Rohstoffen und Nahrungsmitteln ein Gefühl für die Notwendigkeit eines gemeinsamen Handelns. Immer mehr wird deshalb in Europa die Selbstversorgung, nicht zuletzt auch auf dem Gebiet der Ernährung ausgebaut.

Wie stark auch bei den ehemaligen Verbündeten Englands unter den englisch-amerikanischen Drosselungsversuchen die Einsicht gewachsen ist, die eigenen wirtschaftlichen Kräfte im Rahmen einer von Deutschland planmäßig gelenkten Großraumwirtschaft zu entwickeln, das hat sich unter anderem anlässlich der Eröffnung einer Lehrschau für landwirtschaftliche Erzeugung in Paris kundgetan. Dort hat Staatssekretär Backe vom Reichsernährungsministerium im Rahmen einer großen Kundgebung zusammen mit dem französischen Landwirtschaftsminister Cassio über die Probleme der Zusammenarbeit der europäischen Landwirtschaft gesprochen. An die Landwirte der europäischen Länder hat Staatssekretär Backe dort appelliert, ihre Erzeugung so zu steigern, daß die Versorgung der europäischen Völker für alle Zeiten gesichert sei. Der französische Landwirtschaftsminister hat diesen Appell aufgenommen und mit dem Hinweis unterstrichen, daß die französischen Bauern einmütig dem Ruf der Regierung folgen leisten, das Land intensiver zu bebauen.

Bei allen Plänen, die landwirtschaftliche Erzeugung in Frankreich wie in den verschiedensten anderen europäischen Ländern weiterhin zu steigern, wird es aber immer wieder notwendig sein, das deutsche Vorbild und die deutschen Methoden der letzten acht Jahre genau zu studieren. Wenn die Bauern Europas nunmehr eine europäische Erzeugungsschicht schlagen wollen, dann müssen sie immer wieder erkennen, unter welchen Voraussetzungen die deutsche Erzeugungsschicht stetig durchgeführt worden ist. Immer wieder gilt es deshalb in allen europäischen Ländern zu verstehen, daß die Steigerung der deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung begleitet gewesen ist von dem Aufbau einer bis dahin fehlenden umfassenden landwirtschaftlichen Organisation, und daß erst nach der Durchbildung einer auf dieser Organisation aufgebauten Marktordeung, verbunden mit einem Festpreissystem für die wichtigsten Agrarprodukte, die Grundlage geschaffen worden ist, auf der die Erzeugungsschicht der deutschen Landwirtschaft mit den bekannten Ergebnissen durchgeführt werden konnte. Auch gilt es zu erfassen, wie sehr die Mehrleistungen der deutschen Landwirtschaft die Folge einer ganzen Reihe fördernder Faktoren gewesen sind, wie unter anderem auch aus dem Erbhofgesetz, einer neuerschaffenen Vorratsspolitik, einer Neuordnung des Außenhandels mit Agrarprodukten, einer ausreichenden Versorgung der Landwirtschaft mit Saatgut, Düngemitteln und Geräten die Kräfte herausgewachsen sind, die im Zusammenklang den Erfolg garantierten. Nicht zuletzt hat dabei die systematische Erziehung der Landwirte zusammen mit ihrem opferbereiten Einsatz die Leistungen auf das Stärkste gesteigert.

Auf diesen Gebieten hat Europa viel nachzuholen. Um so mehr müssen die übrigen europäischen Länder unter Benutzung der deutschen Erfahrungen die in ihrem Boden gegebenen Möglichkeiten auszunutzen. Das ist um so mehr erforderlich, als in fast allen europäischen Ländern, abgesehen von Dänemark, Holland und Belgien, wo die höchsten Ernteerträge erzielt werden, noch außerordentlich große Kraftreserven ungenutzt im Grund und Boden lagern. Allein in Frankreich wird das Brachland auf 5 bis 6 Millionen Hektar geschätzt. Die Bebauung von nur etwa der Hälfte dieses ungenutzten Bodens mit Weizen würde nach den angestellten Berechnungen dazu führen, daß die europäische Weizenproduktion um etwa 4 Millionen Tonnen im Jahr gesteigert werden könne. Diese 4 Millionen Tonnen aber stellen etwa 10% des jährlichen Weizenverbrauchs auf dem europäischen Festland dar.

In gemeinschaftlicher Zusammenarbeit müssen die europäischen Landwirtschaften vor allem auch die so schwierige Frage der Futtermittel im Dienste der Fleisch-, Eier-, Milch- und Butteverzeugung in Angriff nehmen. Gewisse europäische Kleinstaaten hatten vor dem Kriegsausbruch eine ausgedehnte, auf hochwertige Veredelung eingestellte Viehwirtschaft. Vor allem Holland und Dänemark waren hier bei bedenklich weitgetriebener Spezialisierung die großen Butter-, Käse- und Fleischfabriken geworden. Für die Unterhaltung dieser aufgebblühten Viehwirtschaft benötigte allerdings Holland jährlich eine Zufuhr von 2 Mill. Tonnen Futtermittel, während Dänemark für ähnliche Zwecke 700 000 Tonnen Getreide und 900 000 Tonnen Kraftfutter aus Übersee heranschaffte. Die mit Hilfe dieser Auslandsfuttermittel gewonnenen Fleischmengen und die sonstigen viehwirtschaftlichen Erzeugnisse gingen zum wesentlichen Teil nach England, das zusammen mit seinen Dominions an den Futtermitteltransporten riesige Summen verdiente. Nachdem die viehwirtschaftlichen Ausführungen nach England ebenso wie die Bezugsmöglichkeiten von überseeischen Futtermitteln weggefallen sind, haben diese Länder ebenso wie auch die anderen europäischen Staaten die Aufgabe, innerhalb des europäischen Raumes die Futtermittelversorgung sicherzustellen.

Das bringt in einigen Ländern erhebliche Schwierigkeiten mit sich. Um so nachhaltiger müssen die verschiedensten Länder daran gehen, nach deutschem Beispiel die Grünlandfütterung, den Zwischenfruchtbau, die Gärfutterbereitung, die Futtertrocknung zu entwickeln. Heute betreibt Holland bereits in rund 60 Trocknungsanlagen die künstliche Trocknung von Gras. In Dänemark sucht man die Erzeugung von Fischmehl zur Viehfütterung zu steigern. Norwegen gewinnt Futtermittel aus Holz und wollte die Erzeugung

bereits für das erste Halbjahr 1941 auf 150 000 Tonnen steigern. In Finnland bestehen bereits 15 Fabriken, die Futtermittel herstellen. Ebenso wird aus Seeat in Dänemark und in Norwegen auf dem Weg über das Tangmehl Futter gewonnen. In besonders starkem Ausmaß wird aber der südosteuropäische Raum für die Gewinnung von Futtermitteln, insbesondere von Öl- und eiweißreichen Futtermitteln, eingesetzt. Unter diesen Gesichtspunkten ist z. B. in Rumänien die Zuckerrübenanbaufläche um etwa 10 000 Hektar vergrößert und der Anbau von Sonnenblumen verdoppelt worden, während in Bulgarien der Sojaanbau und der Zuckerrübenanbau auch unter diesen Gesichtspunkten stark ausgebaut wird.

Das alles sind Beispiele für eine immer weiter wachsende europäische Zusammenarbeit, die sich z. B. auch darin ausdrückt, daß zwischen Deutschland und Rumänien Saatgut der verschiedensten Art ausgetauscht wird. Auch die in diesen Tagen gegründete deutsch-italienische Tierzucht-Kommission mit dem Ziel einer beiderseitigen Leistungssteigerung und des Projekt Griechenslands, Konservfabriken für Gemüse im Dienste des Austausches zu errichten, sind Spiegelbilder einer wachsenden aufeinander abgestimmten Zusammenarbeit.

Alle diese Maßnahmen sind, wie das Staatssekretär Backe in der neuesten Nummer des „Vierjahresplanes“ nachdrücklich betont, nicht nur für die Gegenwart und die Kriegszeit gedacht. Der jetzige Krieg hat, wie das Staatssekretär Backe wiederholt feststellt, in weitem Maß die Voraussetzungen vernichtet, um nach Friedensschluß auf die Überbeschüsse an Nahrungsmitteln in Übersee zurückzugreifen und mit ihrer Hilfe den Nahrungsmittelbedarf der europäischen Völker zu decken. Es wird nach dem Krieg so viel Schiffsraum fehlen, daß zunächst für den interkontinentalen Austausch nur hochwertige Güter in Frage kommen. Deshalb muß Europa schon aus Mangel an Schiffsraum seine Ernährungsgrundlagen weitestgehend im europäischen Boden suchen. Es werden dazu auch zur Behebung der überseeischen Nahrungsmittel die Industrieerzeugnisse fehlen, zumal es nach den Darlegungen von Backe lang dauern wird, bis der europäische Bedarf an Verbrauchsgütern gedeckt ist. Schließlich können die im Krieg entwickelten handelspolitischen Bindungen nicht einfach im Frieden abgetragen werden.

Unter all diesen Gesichtspunkten müssen die europäischen Völker erkennen, daß ihre Bestrebungen, alle im Boden liegenden Kräfte besonders auch im Dienste der Ernährung zu entwickeln, keine Kriegsaufgaben von beschränkter Wirkungsdauer sind, sondern in die Zukunft weisen und eine organische europäische Ordnung sicherstellen.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken AG, Niederschlema (Sa.). Bei Anlageabschreibungen von 5.131 (5.252), Zuführung von 0.256 (0.559) an die Werkhaltung und 0,1 Rücklage für Geschäftszweckwohnungen wird ein Reingewinn von 37 122 (37 916) RM ausgewiesen, aus dem wieder 2% Dividende auf 2,5 Mill. RM AK verteilt werden sollen.

Bank für Handel und Grundbesitz AG, Leipzig. Um das Kapital dem Geschäftsumfang anzupassen, wird das Grundkapital laut HV-Beschluß von 620 000 RM auf 1,1 Mill. RM erhöht, und zwar durch Ausgabe von 260 000 RM Stammaktien und 220 000 RM stimmrechtslosen Vorzugsaktien.

Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt AG, Halle (Saale). Nach Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen von 2,18 (2,08) und auf das Umlaufvermögen von 5,29 (5,39) sowie einer Sonderrücklage von 6,66 Mill. RM ergibt sich einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 1,28 (1,32) Mill. RM, aus dem wieder 6% Dividende auf 16 Mill. RM AK verteilt, 250 000 (260 000) RM der Eng-Hilfskasse GmbH zugewiesen und 69 522 (54 875) RM vorgetragen werden.

Anlagevermögen 56,26 (53,43), Umlaufvermögen 4,70 (3,90), Rücklagen 2,35 (2,19), Anlageverrichtigungen 31,18 (23,91), Verbindlichkeiten 6,49 (6,11) Mill. RM.

Ford-Werke AG, Köln. Von einer Bankengruppe ist der Antrag gestellt worden, 22 Mill. RM Aktien der Ford-Werke AG, Köln, zum Handel an der Berliner Börse zuzulassen.

Knoll AG Chemische Fabriken, Ludwigshafen a. Rh. Die Gesellschaft wird der HV mit dem Jahresabschluß für 1940 den Beschluß des Aufsichtsrats über Erhöhung des 5,4 Mill. RM betragenden Grundkapitals um 5,4 Mill. RM im Wege der Kapitalerhöhung vorgelegt. In dem letzten Jahres sah die Gesellschaft jeweils 18% Dividende.

NSU-Werke AG, Neckararum. Zusammen mit dem Vortrag von 17 669 RM wird ein Reingewinn von 8,49 (8,61) Mill. RM bei 2,22 Mill. Abschreibungen auf Anlagen ausgewiesen. Nach Zuweisung von 0,3 (0,3) Mill. RM an die Gefolgschaftsanteile des Werks werden wieder 8% Dividende auf das alte AK von 3,6 Mill. verteilt. Die 2,4 Mill. junge Aktien sind erst ab 1. Jan. 1941 dividendenberechtigt.

Hanfwerke Fässen-Innenstadt AG, Pilsen. Unter Einrechnung des Vortrages von 55 386 (53 193) RM wird ein Reingewinn von 536 214 (529 193) RM ausgewiesen, aus dem wieder 6% Dividende vorgeschlagen werden.

Amtliches

Otto-Horn-Stiftung

Mittheilung können im Oktober aus den Mitteln der Otto-Horn-Stiftung einmalige Unterhaltungen gewährt werden an Personen, die als Opfer der Arbeit infolge von Berufsunfällen oder aus ähnlichen Gründen ihrer Erwerbsfähigkeit ganz oder zum größten Teil verlustig gegangen sind. Es kommen dabei aber nur Personen in Frage, die ihren Wohnsitz haben in den Orten Borsdorf, Gannsdorf, S. Schönfeld, Wundsdorf, Dohersdorf, Gräfelfenberg, Kallendorf, Nieder- und Oberpöritz, Passow, Pilsitz, Reichenberg, Rodan mit Reichenberg, Schönfeld, Seiffen, Zobitz, Weitzsch, Dresden und Zschillen.

Die Besuche sind jeweils bis zum 31. August an den Warten an Schönfeld b. Dresden zu richten. Dazu ist ein Fragebogen auszufüllen, der beim Bürgermeister des Wohnortes erhältlich ist.

Dresden, am 9. Juli 1941.

Der Vorstand der Otto-Horn-Stiftung,
H. U. G. U. S. G. G. G. G. G.

Notar

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich zum
ernannt worden bin.
Rechtsanwalt und Notar Erich Zschucke
DRESDEN A, Amalienstraße 3, Fernruf 160 20
Geschäftszeit von 9-10 Uhr
Mittwochs und sonntags von 9-14 Uhr

Abfuhr von Bauschutt

Straßenreiner für
Abfuhr von Bauschutt
abfuhr.
Angebote an Siemens-Gies, Dresden W 1,
Freiburger Straße 91, Abteilung Dinkauf II.

Antike Möbel

Antike, Barock, in 100, 200, 300, 400, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1100, 1200, 1300, 1400, 1500, 1600, 1700, 1800, 1900, 2000, 2100, 2200, 2300, 2400, 2500, 2600, 2700, 2800, 2900, 3000, 3100, 3200, 3300, 3400, 3500, 3600, 3700, 3800, 3900, 4000, 4100, 4200, 4300, 4400, 4500, 4600, 4700, 4800, 4900, 5000, 5100, 5200, 5300, 5400, 5500, 5600, 5700, 5800, 5900, 6000, 6100, 6200, 6300, 6400, 6500, 6600, 6700, 6800, 6900, 7000, 7100, 7200, 7300, 7400, 7500, 7600, 7700, 7800, 7900, 8000, 8100, 8200, 8300, 8400, 8500, 8600, 8700, 8800, 8900, 9000, 9100, 9200, 9300, 9400, 9500, 9600, 9700, 9800, 9900, 10000, 10100, 10200, 10300, 10400, 10500, 10600, 10700, 10800, 10900, 11000, 11100, 11200, 11300, 11400, 11500, 11600, 11700, 11800, 11900, 12000, 12100, 12200, 12300, 12400, 12500, 12600, 12700, 12800, 12900, 13000, 13100, 13200, 13300, 13400, 13500, 13600, 13700, 13800, 13900, 14000, 14100, 14200, 14300, 14400, 14500, 14600, 14700, 14800, 14900, 15000, 15100, 15200, 15300, 15400, 15500, 15600, 15700, 15800, 15900, 16000, 16100, 16200, 16300, 16400, 16500, 16600, 16700, 16800, 16900, 17000, 17100, 17200, 17300, 17400, 17500, 17600, 17700, 17800, 17900, 18000, 18100, 18200, 18300, 18400, 18500, 18600, 18700, 18800, 18900, 19000, 19100, 19200, 19300, 19400, 19500, 19600, 19700, 19800, 19900, 20000, 20100, 20200, 20300, 20400, 20500, 20600, 20700, 20800, 20900, 21000, 21100, 21200, 21300, 21400, 21500, 21600, 21700, 21800, 21900, 22000, 22100, 22200, 22300, 22400, 22500, 22600, 22700, 22800, 22900, 23000, 23100, 23200, 23300, 23400, 23500, 23600, 23700, 23800, 23900, 24000, 24100, 24200, 24300, 24400, 24500, 24600, 24700, 24800, 24900, 25000, 25100, 25200, 25300, 25400, 25500, 25600, 25700, 25800, 25900, 26000, 26100, 26200, 26300, 26400, 26500, 26600, 26700, 26800, 26900, 27000, 27100, 27200, 27300, 27400, 27500, 27600, 27700, 27800, 27900, 28000, 28100, 28200, 28300, 28400, 28500, 28600, 28700, 28800, 28900, 29000, 29100, 29200, 29300, 29400, 29500, 29600, 29700, 29800, 29900, 30000, 30100, 30200, 30300, 30400, 30500, 30600, 30700, 30800, 30900, 31000, 31100, 31200, 31300, 31400, 31500, 31600, 31700, 31800, 31900, 32000, 32100, 32200, 32300, 32400, 32500, 32600, 32700, 32800, 32900, 33000, 33100, 33200, 33300, 33400, 33500, 33600, 33700, 33800, 33900, 34000, 34100, 34200, 34300, 34400, 34500, 34600, 34700, 34800, 34900, 35000, 35100, 35200, 35300, 35400, 35500, 35600, 35700, 35800, 35900, 36000, 36100, 36200, 36300, 36400, 36500, 36600, 36700, 36800, 36900, 37000, 37100, 37200, 37300, 37400, 37500, 37600, 37700, 37800, 37900, 38000, 38100, 38200, 38300, 38400, 38500, 38600, 38700, 38800, 38900, 39000, 39100, 39200, 39300, 39400, 39500, 39600, 39700, 39800, 39900, 40000, 40100, 40200, 40300, 40400, 40500, 40600, 40700, 40800, 40900, 41000, 41100, 41200, 41300, 41400, 41500, 41600, 41700, 41800, 41900, 42000, 42100, 42200, 42300, 42400, 42500, 42600, 42700, 42800, 42900, 43000, 43100, 43200, 43300, 43400, 43500, 43600, 43700, 43800, 43900, 44000, 44100, 44200, 44300, 44400, 44500, 44600, 44700, 44800, 44900, 45000, 45100, 45200, 45300, 45400, 45500, 45600, 45700, 45800, 45900, 46000, 46100, 46200, 46300, 46400, 46500, 46600, 46700, 46800, 46900, 47000, 47100, 47200, 47300, 47400, 47500, 47600, 47700, 47800, 47900, 48000, 48100, 48200, 48300, 48400, 48500, 48600, 48700, 48800, 48900, 49000, 49100, 49200, 49300, 49400, 49500, 49600, 49700, 49800, 49900, 50000, 50100, 50200, 50300, 50400, 50500, 50600, 50700, 50800, 50900, 51000, 51100, 51200, 51300, 51400, 51500, 51600, 51700, 51800, 51900, 52000, 52100, 52200, 52300, 52400, 52500, 52600, 52700, 52800, 52900, 53000, 53100, 53200, 53300, 53400, 53500, 53600, 53700, 53800, 53900, 54000, 54100, 54200, 54300, 54400, 54500, 54600, 54700, 54800, 54900, 55000, 55100, 55200, 55300, 55400, 55500, 55600, 55700, 55800, 55900, 56000, 56100, 56200, 56300, 56400, 56500, 56600, 56700, 56800, 56900, 57000, 57100, 57200, 57300, 57400, 57500, 57600, 57700, 57800, 57900, 58000, 58100, 58200, 58300, 58400, 58500, 58600, 58700, 58800, 58900, 59000, 59100, 59200, 59300, 59400, 59500, 59600, 59700, 59800, 59900, 60000, 60100, 60200, 60300, 60400, 60500, 60600, 60700, 60800, 60900, 61000, 61100, 61200, 61300, 61400, 61500, 61600, 61700, 61800, 61900, 62000, 62100, 62200, 62300, 62400, 62500, 62600, 62700, 62800, 62900, 63000, 63100, 63200, 63300, 63400, 63500, 63600, 63700, 63800, 63900, 64000, 64100, 64200, 64300, 64400, 64500, 64600, 64700, 64800, 64900, 65000, 65100, 65200, 65300, 65400, 65500, 65600, 65700, 65800, 65900, 66000, 66100, 66200, 66300, 66400, 66500, 66600, 66700, 66800, 66900, 67000, 67100, 67200, 67300, 67400, 67500, 67600, 67700, 67800, 67900, 68000, 68100, 68200, 68300, 68400, 68500, 68600, 68700, 68800, 68900, 69000, 69100, 69200, 69300, 69400, 69500, 69600, 69700, 69800, 69900, 70000, 70100, 70200, 70300, 70400, 70500, 70600, 70700, 70800, 70900, 71000, 71100, 71200, 71300, 71400, 71500, 71600, 71700, 71800, 71900, 72000, 72100, 72200, 72300, 72400, 72500, 72600, 72700, 72800, 72900, 73000, 73100, 73200, 73300, 73400, 73500, 73600, 73700, 73800, 73900, 74000, 74100, 74200, 74300, 74400, 74500, 74600, 74700, 74800, 74900, 75000, 75100, 75200, 75300, 75400, 75500, 75600, 75700, 75800, 75900, 76000, 76100, 76200, 76300, 76400, 76500, 76600, 76700, 76800, 76900, 77000, 77100, 77200, 77300, 77400, 77500, 77600, 77700, 77800, 77900, 78000, 78100, 78200, 78300, 78400, 78500, 78600, 78700, 78800, 78900, 79000, 79100, 79200, 79300, 79400, 79500, 79600, 79700, 79800, 79900, 80000, 80100, 80200, 80300, 80400, 80500, 80600, 80700, 80800, 80900, 81000, 81100, 81200, 81300, 81400, 81500, 81600, 81700, 81800, 81900, 82000, 82100, 82200, 82300, 82400, 82500, 82600, 82700, 82800, 82900, 83000, 83100, 83200, 83300, 83400, 83500, 83600, 83700, 83800, 83900, 84000, 84100, 84200, 84300, 84400, 84500, 84600, 84700, 84800, 84900, 85000, 85100, 85200, 85300, 85400, 85500, 85600, 85700, 85800, 85900, 86000, 86100, 86200, 86300, 86400, 86500, 86600, 86700, 86800, 86900, 87000, 87100, 87200, 87300, 87400, 87500, 87600, 87700, 87800, 87900, 88000, 88100, 88200, 88300, 88400, 88500, 88600, 88700, 88800, 88900, 89000, 89100, 89200, 89300, 89400, 89500, 89600, 89700, 89800, 89900, 90000, 90100, 90200, 90300, 90400, 90500, 90600, 90700, 90800, 90900, 91000, 91100, 91200, 91300, 91400, 91500, 91600, 91700, 91800, 91900, 92000, 92100, 92200, 92300, 92400, 92500, 92600, 92700, 92800, 92900, 93000, 93100, 93200, 93300, 93400, 93500, 93600, 93700, 93800, 93900, 94000, 94100, 94200, 94300, 94400, 94500, 94600, 94700, 94800,

Über dem Alltag

Die Amsel meines Vaters Von Bruno S. Bürgel

Mein Vater war ein armer Mann, der nicht viel Freude hatte. Früher, vor mehr als einem halben Jahrhundert, hätten die Menschen, wenn sie arm waren, viel weniger Freude als heute. Es gab noch kein Kino, wo man einmal für ein paar Groschen die Welt und das Leben mit Liebe und Kabale über die Leinwand ziehen sieht, es gab noch keinen Rundfunk, der Musik und Gesang, Unübles und Erhebendes frei ins Haus liefert, über die ruhigen Schornsteine hinweg. In seinem ganzen langen arbeitsreichen Leben ist mein Vater zweimal oder dreimal in einem billigen Variété-Theater gewesen, wo man kleine Schmunzler aufgeführt oder bewegende Nüchternheit, in denen finstere Schürfen und kleine Engel auftraten und ein leidenschaftlicher Graf zum Schluss irgendeine arme Pantine, allen Enttäuschungsdrohungen zum Trotz, auf sein Schloss führte. Man konnte dazu eine Berliner „Welke“ trinken, und wohlhabendere Leute liehen sich sogar noch eine Schinkenfülle in der Pause zurechtmachen, aber das waren Proben, die eigentlich gar nicht in dieses Variété-Theater gehörten.

Mein Vater sah seit seines Lebens auf seinem Schusterstuhle und ärgerte sich über die Dienstmädchen, die bei ihm Gummihandschuhe bestellten und für oft ganz unvorstellbar große Hände möglichst kleine und enge Schuhe zu haben wünschten, was sich schwer vereinen ließ, wie sich Phantasie und Wirklichkeit immer schwer vereinigen lassen und es dabei selten ohne schmerzhaftes Dünnebräuen in irgendeiner Form abgeht. Aber man muß nicht glauben, daß der gute Alte nun wegen der vielen Arbeit, der vielen Sorgen und der geringen Freude grämlich im Leben saß. Im Gegenteil, er pfiff und sang sich den ganzen Tag eins, wenn er das Schusterleder weich klopfte, denn die Menschen jener Tage waren weitaus gesünder, ja, es gab noch nicht einmal eine gesetzliche Sonnensperre und einen Achtstundentag, aber für einen Behmer bekam man eine mächtige Tüte Pfeifenstab, und für zwei Behmer einen viertel Meter Anoblanwurk.

Vielleicht war es die Freude am Weine, vielleicht auch so eine ganz leise kleine Sehnsucht, die Sehnsucht eines Stadtmenschen, der früher als Handwerkerfüßler das deutsche Land durchstreifte, nach einem Stück Natur, fürs, eines Tages durch die der Vater eine Schwarzdrossel gekauft. Die war billig, viel billiger als das große Holzhaus, in dem sie Wohnung bezog, aber das hatte der gute Alte von einem Nachbarn geliehen bekommen.

Diese Schwarzdrossel war eines der größten Ereignisse meiner Jugend, denn damals kamen wir Kinder nicht zur Stadt hinaus. Sonnensperren waren noch nicht erfunden, Schulspaziergänge hinaus in die Natur habe ich nie gekannt, wohl aber wurden wir einmal nach dem Zoologischen Garten geführt, wie ich mich dunkel erinnere. Und nun sah da plötzlich ein Vogel, der sich Sperling war und keine Taube (andere sah man ja nicht im alten Berliner Zentrum!) und blühte mittraulich in die ihm aufgeschwungene Umgebung. Eicher werden Sie eine Schwarzdrossel kennen, sonst empfehle ich Ihnen, das Vexillon aufzuschlagen und zu lesen: „Die Schwarzdrossel, auch Amsel genannt, lateinisch Turdus merula, gehört zur Gattung der Singvögel (siehe dort). Das Männchen ist schwarz und hat einen orangefarbenen Schnabel; es lernt sehr kleine Melodien flüsten und wird daher viel von Vogelliebkern (siehe diese) geliebt. Das Weibchen der Schwarzdrossel ähnelt dem der Strammelsdrossel (siehe dort) ...“ Aber nein, das wollen wir gar nicht wissen, denn wir sind ja keine Vexilläre, die diesen lebenswichtigen Schwarzdrossel aufzufressen wünschten. Schande über uns, wenn wir ihn einer Behimlung zuführten, die ihn einer Oelfarbe oder einem Eisen (siehe diese) gleichsetzte. Meinem Vater kam es nur auf den Gesang an, und er hat sich rechtliche Mühe gegeben, dem Vogel die Fütterung beizubringen.

Er pfiff ihm vom Morgen bis zum Abend den „Alten Dessauer“ vor: „So leben wir, so leben, so leben wir alle Tage ...“ Aber die Amsel hat es nie über das erste „So leben wir ...“ hinausgebracht; die Finesse der Tonführung im letzten Takt gingen über den Horizont dieses Vogels, und er wie sein Lehrer hatten eigentlich wenig Grund, über ihre Lebensführung lustige Märche zu intonieren und noch extra zu betonen, daß sie „alle Tage“ so zu leben gedächten. Man mußte die Beobachtung machen, daß die Amsel überhaupt nur zu bewegen war, über diese ihre Lebensführung in einem Pauer in der Werkstatt eines Berliner Schustermeisters Arien zu singen, wenn ihr der Vater einen respektablen Kalbsfüßchen oder dergleichen in ihr Haus legte. Es war veranlich anzusehen, und ich habe als Junge meine hüße Freude daran gehabt, wie der Schwarzdrossel solchen Ansehen, an dem noch allerlei abzuhebern war, zu Liebe ging. Er sprang ihn an, kratzte sich daran fest und hauchte mit seinem orangefarbenen Schnabel wie ein Pfeifenker auf ihn los, ja zuweilen schleuderte er ihn hoch, und nicht selten fiel der Knochen dem Vogel aufs Kreuz, wobei ich als Nicht-Zoologe die stillschweigende Voraussetzung machte, daß auch eine Amsel ein Kreuz hat. Dann klappte Turdus merula zuweilen „aus den Pantinen“, wie der Berliner zu sagen pflegt; für den Nicht-Berliner ist hier wieder auf das Vexillon zu verweisen, in dem man darüber belehrt wird, daß „Pantinen“ Holzspanstoff sind, die zuerst in dem Pariser Vorort Pantin (siehe dort) hergestellt worden sind.



2 Zeichnen, Franz Gasseck

Aber solche Vederbissen, zu denen sich zuweilen Melchwärmer gelieken, die der Vater in einem großen Steinopf aufbewahrte und züchtete, regten die Zunge der Amsel

aufhorrendlich an, woraus man erseht, daß auch ein Vogel in Stimmung kommt, wenn er eine reich belebte Tafel vor sich sieht. „So leben wir! So leben wir!“ pfiff der Schwarzdrossel schallend durch das Haus. Kürzlich habe ich in einer sehr gelehrten Abhandlung eines Ornithologen gelesen, daß man auch den Vogel durch eine Sprache zubilligen müsse, denn es sei beobachtet worden, daß sie in bestimmten Situationen immer wieder dieselben Töne von sich gäben, von denen sie argen hundert verschiedene zur Verfügung hätten, die also unbedingt ihre verschiedene Bedeutung haben müßten. Weiter, Jahreszeit, Wohlfinden, Umgebung spielen dabei eine Rolle. Zuweilen lagte auch unsere Amsel etwas, was wie eine kleine Klage klang, ein Ruf ins Unbekannte ...

Der Vater war damals schon ein alter Mann, den siehig nicht mehr fern, und die Arbeit wurde ihm zuweilen bereits recht sauer. So ist es verständlich, daß er an diesem munteren Vogel hing und sich mit ihm in jenem Kauerwech unterhielt, das wir anwenden, wenn wir zu kleinen Kindern oder zu einem Tier sprechen, dem wir unser Herz öffnen. Er pfiff immer schlechter durch die Zahnfüden, Turdus merula aber pfiff immer besser.

Und eines Vormittags im Frühling, der Vogel war besonders still, nur zuweilen kam ein merkwürdig lechnächtiger, leiser, langgezogener Ton aus seiner Kehle, der sich plötzlich oben auf dem Kreuzbalken des gestülpten Fensters der Schusterwerkstatt; man hatte vergessen, die Tür des Bauers zu schließen. Der Alte richtete sich harz auf, er blickte wie hypnotisiert auf den Vogel, und er hatte verwundert ins Gemirr der Fächer und Geibel. Dann ließ er unvermittelt einen Ruf aus, wie wir ihn nie gehört. Nichts mehr vom eingeleiteten, aufgeschwungenen: „So leben wir ...“ Hier rief die Natur! Die Freiheit, der Wald, Frau Amsel! — Burrel — Er verschwand hinter den Fächern. — Der Vater sah ihm lange still nach. Zum erstenmal in meinem Leben sah ich Tränen in die weißen Bartstoppeln rinnen, und leise, ganz leise ging ich hinaus.



Der Pfennig Von Hanno Lerch

Eigentlich heißt er Herbert, aber wir nennen ihn den Pfennig, sagte mein Freund Walter Lang mit allem Vaterstolz und schickte einen ärtlichen Blick zur Wiege hinüber, in der sein fünf Wochen alter Sohn friedlich schlief. „Warum, ist er so sparrig?“ „Ganz im Gegenteil, bisher ist er ein Verschwendter im Strampeln und im Brüllen.“ „Ach wo“, ließ Frau Margit sich hören. „Ein Junge muß brüllen, das härt die Lungen.“ „Aber nein“, erwiderte Walter, „brüllen tut auch gar nichts. Er hatte die wunsigen rolfen Häufchen gegen die Waden geklemmt und schlief ganz fest.“ „Still!“ wisperte Frau Margit. „Hören wir ihn nicht!“ „Dann lassen wir es drist im Wohnzimmer.“ „Schwachs nennt ihr euren Sohn eigentlich den Pfennig?“ fragte ich Walter.

Walter lächelte. „Du kennst doch das alte Sprichwort: Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert!“ „Wären doch die alte Weisheit nicht wieder auf“, lachte Frau Margit. „Nein, nein“, meinte Walter widerstrebend, „nun will ich dir's gerade erzählen. Ein Pfennig ist daran schuld, daß er da ist.“ „Und die Strahlenbahn“, flücht Margit ein. „Ja“, fuhr Walter fort, „in der sah ich vor etwa anderthalb Jahren und fuhr abends nach Hause. Der Schaffner kam, gab mir den Fahrschein und Kleingeld zurück, unter anderem auch Pfennigstücke. Ausgerechnet fiel mir ein Pfennig auf den Boden. Zuerst wollte ich ihn gar nicht aufheben. Der Wagen war drchend voll. „Sie haben einen Pfennig verloren“, sagte da vorwärts ein blicker Herr. Gut, ich blühte mich. „Cy“, rief ich einmal eine junge Dame, die ich bisher nicht richtig bemerkt hatte, denn aus Versehen hatten meine Hände ihren Schuß berührt. Doch der Pfennig war nicht zu sehen. Wer weiß, in welchen Winkel er geirungen sein mochte. Ich richtete mich wieder auf und sah, daß die Herrguter der hübschen Schöne auch ein sehr hübsches Gesicht hatte.“

„Oben Sie den Pfennig gefunden?“ fragte der blicker Herr. „Man soll mit jedem Pfennig rechnen.“ Eigentlich wollte ich nicht, aber da sah ich aus dem hübschen Gesicht gegenüber ein Augenpaar forschend an, als ob es fragen wollte: Schwindelst du nun oder schwindelst du nicht? „Nein“, sagte ich und schickte mich zu neuem Suchen an. „Welche Ausdauer!“ lobte mich die Herrguter der hübschen Schöne. „Ja, sparrsam muß man sein“, brummte der blicker Herr. „Wer den Pfennig nicht ehrt ...“ Eine hübsche Dame war anderer Meinung, als meine suchenden Hände in die Nähe ihrer Oeferscheue und Wollstrümpfe griffen. „Als ob es hier im Wagen nicht schon eng genug wäre!“ freistete sie. „Und alles wegen eines Pfennigs!“ „Wird es Geld“, meinte der blicker Herr, „hundert Pfennig sind eine Mark, tausend Pfennig sind zehn Mark, zehntausend Pfennig sind hundert Mark.“ „Wirklich rechnen Sie noch aus, wieviel zehn Millionen Pfennig sind“, lächelte sanfter die hübsche Dame.

„Hunderttausend Mark!“ rief der blicker Herr. „Ich konnte nichts Besseres tun, als weiter zu suchen. Doch der kusperte Kuckucker war nicht zu sehen. „Brennen Sie doch ein Hundchen an!“ lachte der blicker Herr. „Der ist das Rauchen verboten!“ rief ihm seine dürre Nachbarin zu. „Hier will ja gar niemand rauchen“, knurrte der blicker. Doch die dürre Dame hatte nun einmal schlechte Laune. „Im Nicht-raucherwagen ist es auch verboten, ein Zigaretten anzuzünden, nicht wahr, Herr Schaffner?“ Jawohl, sie hätte längst bemerkt, daß der Schaffner auch schon auf die Zuhörer aufmerksam geworden war. Inverletzt mochte er wohl die Achtung bedenken und überlegen, daß er auf der einen Seite keine Autorität wahren und auf der anderen den Sparrigen als pflegliche Angelegenheit in Rechnung stellen mußte. Der blicker hatte schon seine Hundchenschnitzerei gezeigt. „Unterziehen Sie sich!“ sagte die dürre Dame. „Sie können in diesem Gedränge doch nicht auf ein Hundchen andrennen“, meinte der Schaffner lächelnd. „Ist ein Pfennig Geld oder nicht?“ brummte der blicker Herr. „Natürlich ist er Geld“, nickte der Schaffner und wußte nicht weiter.

„Ach, ein Pfennig!“ rief die dürre Dame. „Wer ihn verdienen muß, weiß ihn schon zu schätzen!“ rief der blicker Herr entrüstet. „Aber es gibt ja Menschen, die ...“ Der blicker Herr unterdrückte sich und lächelte nicht aus, weil Menschen er nun meinte, denn die dürre Dame war augenfechtiger. „Wer er damit meine! Was er dächelt! Ob er überhaupt aufgefordert worden sei, mit ihr zu sprechen! Es wären ja Jungen da, wenn er noch weiter was zu sagen hätte!“ Da wurde es dem netten, jungen Fräulein doch zu viel. Sie kramte in ihrer Handtasche, holte eine kleine Taschlampe heraus und sagte zu mir: „Hier, nun können Sie suchen.“ Die dürre Dame wußte beim besten Willen nicht dagegen einzumenden. Der blicker Herr schmunzelte, und ich knipste die Taschlampe an. Der Lichtstrahl schien Wunderkraft zu besitzen. Gleich rechts neben dem stehenden kleinen Schuß entdeckte ich den Pfennig und auch einen sehr schönen Fuß. „Da ist er!“ rief ich, daß den Pfennig auf und vergrah ganz, die Taschlampe zurückzugeben. Das merkte ich erst, als ich die junge Dame schon am Wagensausgang stehen sah. Ich sprang an, sie war schon ausgehitten. „Ihre Taschlampe“, rief ich und hand gleichfalls auf der Straße.

„Richtig, meine Taschlampe“, sagte sie. Unterdessen war die Strahlenbahn schon weitergefahren. „Jawohl“, unterbrach Frau Margit ihren Mann, „und dann wollest du mich wiedersehen, obwohl ich mit keiner Silbe antwortete.“ „Das hat sich gegeben“, lächelte Walter. „Dente antwortest du mir mit mehr Silben, als mir manchmal lieb ist.“ „Hättest du mich doch damals in Ruhe gelassen!“ lachte Frau Margit. „Ging auch nicht, liebes Kind“, sagte der junge Vater ärtlich, „sonst wäre doch unser Pfennig nicht da.“ „Und was wurde aus dem richtigen Pfennig?“ fragte ich. „Aus dem kuspieren?“ „Dem haben wir auf die Sparkasse gebracht, der soll wachsen, und hoffentlich so kräftig wachsen wie unser Junge!“

Bua und Dirndl Von Heinz Scharpf

Die Alpengehenden sind heuer das Meistesiel vieler Volksgenossen. Aber wer in die Berge fährt, ist nicht verpflichtet, sich als Bua oder Dirndl zu verkleiden, um es dem Bergabemöhrern gleichzutun. Kostümzwang besteht feiner. Eine kniefreie Hose macht noch keinen Kelpfer und ein hübscheres Dirndlband noch keine Vertriebsadnerin. Den unechten Buan und das unechte Dirndl erkennt das Auge sofort. Woran? Schon am Gang.

Der echte Bua geht voll Sakt und Kraft drauflos — der unechte bleibt gern saft und krafflos zurück.

Der echte trägt an seinem Rücken nicht schwer — der unechte an seinem Schmerbauch nicht leicht.

Der echte hat dicke Wadenkufen — der unechte flückerhafte dünne Waden.

Der echte steht sich in Saene durch seine verpackte Dose — der unechte durch seine gepöckelte Hosenjacke.

Der echte ist bei den Wadeln voll saftlicher Schmeid — der unechte schmeibet sich des öfteren satrisch bei ihnen.

Der echte steigt nicht bei jeder Sennerin eini — der unechte fällt dafür bei jeder Buein.

Der echte besitzt einen Gembart (sprich: Gamsboarbschl) — der unechte einen Hebrigschpissel, auch Femschenaukt genannt.

Der echte fragezt ohne Schwindel — der unechte schwindelt mit seiner Axaxlerci.

Das Weizen so einige kleine Unterschiede zwolfchen dem naturlichen Sohn der Berge und seiner künstlichen Nachahmung, dem Gebtragsfexen aus der Stadt.

Wie steht es nun mit dem Dirndl? Rechlich. Das echte besteht vorwiegend aus Milch und aus Blut — das unechte überwiegend aus Fett und Knochen. Das echte kleidet sich bunt — das unechte färbt sich bunt. Das echte riecht nach Natur — das unechte parfümiert sich nachtlich.

Das echte jubelt s'höchst frohen auf der Alm — das unechte ruft Jubel mitten in der Stadt. Das echte hat gern schwarze Zähne — das unechte trägt gern Lackfüße darüber. Das echte gefäht sich im Wälderühren — das unechte im Maßmaßschöpfen. Zu des echten Dirndls Kammerfenster führt eine Leiter — zu des unechten Stockwerk ein Lift. Das echte meißt die Welt — das unechte röhrt der Bod. Für das echte Dirndl gibt's foa Stund auf der Alm — für das unechte keine Alm ohne Stund. Aber alle Röh sind bei der Nacht schwarz, und das Echo und die alten Senner bekreuzigen sich gleichermachen vor Röh, Pögel, Maul- und Klauenfexen, wie vor der sommerlichen Buan und Dirndlplage auf der Alm.

Silbenrätsel

a ba be bi be dek del di e ein er eu ga gar ger gna hau hawk i i i kar ke ker kel lein li ling lth lung ma maat ni ni o po pen per pa ros schaf scho su al to ter ti to u us vor wa wen za zip

Aus diesen Silben sind 17 Wörter zu bilden von nachstehender Bedeutung: 1. Pfl, 2. Pflanze, 3. Hauswurm in Birna, 4. deutscher Volkshop, 5. Streckung der Indiamer, 6. Pflanzeng, 7. griech. Heilensgebricht, 8. Bergkronig, 9. Kalkalpengruppe, 10. italienischer Teublichter im 18. Jahrhundert, 11. Wale, 12. Mineral, 13. Pflanz, 14. Pfl, 15. Tanz, 16. Quechüwörterbuch, 17. Delfinger. Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Anfangsbuchstaben von oben nach unten, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, eine Botschaft von Theodor Kutzer, das sehr sehr zeitgemäß ist. (en = 1 Buchstabe).

Saubere Mischung

Ein Karton lag im Buite. — Wer's richtig schüttelt, Der hat die britische Wlque ermittelt.

Es und Ho

Wenn er die Truppe führt, gib's kein Jureld. Erfolg hat sie, braucht man sie mit Gschid.

Schneefeld



Giegrieb (früher Treiben) am Juge

Partiestellung 250

Spiel in der 1873-Schachgemeinschaft Velen 1941

Wie kann Weiß in einigen Zügen das Matt erwirken?

Wichtig: Lösungen von Dr. J. Krug, P. Schwabe, O. Biehlant (Dresden), A. von Wlabne (Münche), P.-Ul. 249.

W. Camillo Enterlein
Koffer — Reiseartikel — Lederwaren
Weißenhofstraße 23 Dresden II 1 Ringstraße 24

Wahlungen aus der letzten Sonntagnummer
Aus dem Reich der Zehn: Boganski, Tomzetti, — Im idonen Stengel: Roma, Roma, Roma. — Rätzli: Zolter, Birrer, Birr, Baa. — Gorgolotti: Gpe (ich) ee.

Ein Mann rechnet ab

(31. Fortsetzung)

Santacilla hüftete, er machte eine ärgerliche Handbewegung, als wolle er sagen: Lassen Sie bitte diese Ausflüchte, mit denen Sie mir schon einmal gekommen sind!

„Ich hatte in jener Nacht mit Brackmann eine längere Aussprache, in der ich ihn mit allen Mitteln zu überreden versuchte, seine Rachepläne aufzugeben und dafür seinen Prozeß, in dem er vor sechs Jahren schuldlos verurteilt wurde...“

Santacilla verzog das Gesicht.

... noch einmal aufzurollen und die wahren Schuldigen zu überführen. Ich war am Schluß unserer Aussprache fast davon überzeugt, Brackmann habe seine Pläne gegen Gonzales und Clauita Perano tatsächlich aufgegeben...“

Karen schwieg. Santacilla fiel helfend ein: „Nach Brackmanns Verschwinden kamen Sie aber doch zu der Überzeugung, daß er Buena Esperanza verlassen hatte, um seine Racheabsichten in die Tat umzusetzen, nicht wahr?“

Karen antwortete nicht. Santacilla drang auch nicht darauf, eine klare Antwort zu hören; wahrscheinlich nahm er ihr Schweigen für ein Ja.

„Brackmann hatte feinerzeit einige Sachen bei Ihnen untergebracht, nicht wahr?“ — „Ja.“ — Darunter befanden sich auch einige Schusswaffen, nicht wahr? — „Eine Mauserpistole — sonst nichts.“ — „Wissen Sie das genau?“

„Ganz genau — ich habe die Sachen selber ein paarmal der Termiten wegen aus- und eingeräumt.“

Santacilla sprang ab: „Wohin in der Frühe entdeckten Sie dann, daß Brackmann das Haus verlassen hatte. Erzählen Sie uns bitte, was dann weiter geschah.“

„Ich fuhr mit Doktor Forester nach Veracruz, und wir verließen gemeinsam, Brackmann zu finden. Leider vergeblich...“

„Und weil Sie befürchteten, daß sich ein Unglück ereignen könnte...“ fuhr Santacilla ergänzend und aufmunternd fort, „oder war es nicht so? Was für Gründe hatten Sie denn, Gonzales aufzufuchen?“

„Ich hielt es für meine Pflicht, Gonzales zu warnen.“ Santacilla blinnte auf. Er hob die Hand, die auf seinem fernen, prallen Oberdarm lag und klappte sie flach zu, als finge er eine Biene: „Allo kurz und gut, Sie waren davon überzeugt, daß Brackmann seinen Anschlag ausführen würde.“

Karen schwieg zum zweiten Male. Was sollte sie auch sagen? Santacilla starrte sekundenlang in sein Notizbuch, bevor er es mit einem Taschentuchwisch, scheinbar ohne die geringste Bewegung, aus den offenen Händen verschwinden ließ. Er blinnte selbstgefällig und beifallschweigend auf, leider war sein Aumstrich völlig unbeachtet geblieben.

„Was ich hörte“, sagte er mit einem kleinen Lächeln der Enttäuschung, „bestätigt die Aussage von Madame Perano.“

Senor Gonzales suchte sie gestern auf, nachdem Sie ihn verlassen hatten. Er wollte mit ihr beraten, welche Schritte sie zu ihrem Schutz unternehmen sollten. Gonzales war für Selbsthilfe, während Madame Perano es vorzog, den Schutz der Polizei in Anspruch zu nehmen.

Zufällig traf sie mich trotz der späten Stunde in der Präfektur noch persönlich an und erzählte mir den Fall. Ich gab ihr einen Beamtenschein zum Schutz mit und hielt es, wenn auch von Gonzales dazu nicht aufgefordert, für ratsam, Gonzales bewachen zu lassen. Leider kam der Beamte zu spät, Gonzales war ungefähr eine halbe Stunde vor seinem Entweichen ermordet worden. Sergeant Tirso fand ihn in einer Vase, die darauf schließen läßt, daß Senor Gonzales den Wagen nach dem Öffnen des Gartentors gerade in die Garage fahren wollte, als ihn der tödliche Schuß aus nächster Nähe in die Schläfe traf. Bereits fünf Stunden nach der Entdeckung konnten wir Brackmann verhaften.“

Santacilla machte eine kleine Pause und hob den Kopf, als erwarte er nun den Verfall, der ihm vorhin mit dem Raubertumskind entgangen war.

„Wo fanden Sie Brackmann, wenn die Frage gestattet ist?“ fragte Forester mit einer kleinen Welle.

„In einem obskuren Hotel. Er hatte sich dort unter dem Namen Joseffo Griffo einlogiert. Ich vertrat Ihnen sein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, daß er die Tat sehr sorgfältig vorbereitet und alle Anhaltspunkte getroffen hatte, seine Spur gründlich zu verwischen. Brackmann hatte nämlich die Absicht, nach Vollendung seiner Anschläge als Makantist auf einem holländischen Handelsdampfer Veracruz zu verlassen und in Chile unterzutauchen.“

Mit einer höflichen Verbeugung gegen Karen sagte er hinzu: „Ich darf wohl sagen, daß Madame Perano ihr Leben zum Teil unserer rätlichen Arbeit, hauptsächlich aber wohl Ihrer Warnung zu verdanken hat. Es ist nur bedauerlich, Senorita Orgaña, daß Sie nicht sofort den richtigen Weg gingen — nämlich zu mir. Dann hätte sich auch der Mord an Gonzales vermeiden lassen.“

Forester sah, daß Karen erblöhte. Clauita Peranos Tanz, und der Tanz der Polizei... Das hatte noch gefehlt. Santacilla schien nicht zu ahnen, daß Karen seine Worte wie einen niederträchtigen Spott empfunden mußte.

„Madame Perano scheint meine Unterredung mit Gonzales nur sehr ungenau wiedergegeben zu haben, Don Santacilla“, sagte sie schneidend, „oder Gonzales hat ihr einen wichtigen Teil der Unterredung unterzulaufen.“

Santacilla hob die Augenbrauen und bat Karen durch eine Geste, sich nicht unterbrechen zu lassen.

„Ich habe, als ich Gonzales aufforderte, Veracruz für einige Zeit zu verlassen, nicht die Absicht gehabt, Malle Brackmann an ihn zu verraten oder durch ihn an die Polizei zu verraten zu lassen. Ich suchte Gonzales auf, um Brackmann unter allen Umständen daran zu verhindern, durch seine Tat die beiden einzigen Jungen zu befechtigen, die bei der Wiederaufnahme seines Prozesses etwas über die wahren Urheber des Brandes auf Buena Esperanza hätten ansagen können. Das waren meine Worte.“

Nügen Sie, Don Santacilla, davon halten, was Sie wollen. Mir lag nichts an Gonzales, und mir liegt nichts an Madame Perano, ich wollte sie nicht schämen, sondern für die große Abrechnung aufheben. Was ich tat, tat ich in Brackmanns Interesse.“ — „Oh...“ — „Malle Santacilla einigermaßen bestrast.“ Brackmann ist damals unschuldig verurteilt worden“, fuhr Karen in steigender Erregung fort. „Wer die

wahren Schuldigen waren, hoffte ich zu beweisen, um Brackmann von dem schändlichen Verdacht zu befreien. Er hatte leider kein Vertrauen, daß mir dieser Beweis gelingen würde.

Dah er Gonzales geidet hat, kann ich nach allem dem, was ihm angetan worden ist, nur zu gut begreifen. Wenn er für diese Tat verurteilt wird, dann werde ich deshalb doch nicht das aufgeben, was ich mir fest vorgenommen habe, nämlich festzustellen, daß Brackmann an Gonzales ein Urteil vollzogen hat, das die Gerechtigkeit, die Sie vertreten, zu vollziehen schuldlos geblieben ist!“

Santacilla hob beschwichtigend die Hände: „Ich habe mich heute mit den Ältesten jenes Prozesses beschäftigt, und ich weiß, daß Brackmann damals Gonzales und Madame Perano beschuldigte, den Anschlag auf Buena Esperanza verübt zu haben. Es war eine Behauptung, die er nicht beweisen konnte. Die Gerechtigkeit, die ich vertrete, ist auf solche Weise aber angegriffen. Wie dem auch sei, auf jeden Fall hat Brackmann damit, daß er sich zum Selbstvollstrecker seines Urteils über Gonzales gemacht hat, das Unschuldigste getan, was er tun konnte — selbst dann, wenn er glaubte, damals zu Unrecht verurteilt worden zu sein. Die Motive für den Mord werden ihm kaum als Milderungsgründe angerechnet werden. Jeder Richter wird ihm vorhalten, daß er zu seiner Rechtfertigung einen anderen Weg hätte beschreiten müssen.“

„Ich fürchte, daß seine Erfahrungen ihn gegen die öffentliche Gerechtigkeit mißtrauisch gemacht haben“, warf Karen lakonisch ein. „Auch Richter sind nur Menschen“, bemerkte Santacilla mit einem Achselzucken.

Forester zog wie zufällig ein Zigarettenstück aus der Hosentasche und spielte damit Nangball. „Sehr richtig, Don Santacilla“, sagte er hintergründig, „und schließlich stand die Barter-Del-Compano damals hinter Gonzales.“

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte Santacilla scharf und schielte auf die blühende Silbermünze.


„Nichts...“, antwortete Forester mit einem Unschuldigkeits- und hefte das Geldstück wieder in die Tasche zurück. „Ich fand nur ihre Bemerkung so außerordentlich originell und aufreißend, daß auch Richter Menschen und menschlichen Schwächen unterworfen sind wie wir alle. Ich wollte um Himmels willen niemand dem Vorwurf der Bestechlichkeit menden.“ — „Die Schuld Brackmanns ist in dem Prozeß einwandfrei festgestellt worden“, sagte Santacilla gereizt; „oder halten Sie die Unschuldbehauptungen in einem Prozeß, in dem es um Kopf und Kragen geht, für etwas Außergewöhnliches?“ — „Nein, durchaus nicht“, gab Karen zu. „Aber halten Sie es für möglich, Don Santacilla, daß die Tat, die Brackmann geübt begangen hat, jemals hätte geschehen können, wenn er damals wirklich zu Recht verurteilt worden wäre?“ — „Das ist eine Frage für einen Psychologen.“

Optiker Schulze geschlossen bis 24. Juli wegen Betriebsferien!



Treue wird belohnt

Treue Kunden sind das Rückgrat jeden Geschäftes. Deshalb strengt sich der Lebensmittel-Fachmann an, auf allen Gebieten Besonderes zu leisten. • Geben Sie den großen Vorteil, geachteter Kunde in Ihrem Stammgeschäft zu sein, nicht deshalb auf, weil unverschuldet zeitweilig Grünware ausbliehl • Das gilt für jedes Lebensmittel-Geschäft, natürlich auch für den



Görlitzer

Automaten-Drehteile
8-40 mm Ø
zu vergeben. Material wird bereitgestellt
Gustav Barthel, Dresden A 21
Bärensteiner Straße 25

Wiedereröffnung am 21. Juli
Dauerwellen 5.50
Stromlos 1 Mark mehr
Keine Hitzebelastigung / Drehwickel
Höhensonne - 75, Gesichtspackung 1.-
Haarfarben 2.50 u. Bleichen 2.-
Wasserwellen 1.50 mit Waschen u. Schneiden
Nur Prager Straße 16, 1. Martha Spöring
Tel. 267 39
Frühes Kommen sichert Ihnen Platz! - Von 12-1/2 Uhr geschlossen

Unkraut EX
besitzt auf Gartenwegen, Sport- u. Spielplätzen, Gleisanlagen usw. jedes Unkraut mit der Wurzel
1 kg 0,90 1 kg 1,60 5 kg 6,75
10 kg 11,75 30 kg 30,- 50 kg 46,-
Für 200 qm Unkrautfeld besichtigt man 5 kg Unkraut EX
Herzog Sargmann
Fachgeschäft für Sämereien
Dresden-A. 1 - Ruf 14148 - Wallstraße 9



Jetzt macht das Kleben keine Sorge mehr!

Mit Glutofix, dem sauberen Zellulose-Klebstoff, gibt es weder klebrige Finger, noch klebende Tischplatten. Außerdem ist Glutofix sparsam im Gebrauch und klebt vorzüglich! Deshalb

Glutofix - Klebstoff

zum Selbstauflösen
1 Beutel zu 45 Pf. ergibt bis 1 Liter

Bargou

Söhne am Postplatz

Unser Geschäft bleibt infolge Betriebsferien vom 28. Juli bis mit 9. August geschlossen

Belzig

Das Aftelles für elegante Wäsche
Draeger Straße 21, Ecke Struoveß.

Füchse
natur- u. modellarb. Spielzeuge verlässlich
Geidel, Waisenhausstr. 24, 1.
Gegen Kasse kauft laufend gebrauchte Einzelmöbel und Zimmer jeder Art auch Antike, ferne Teppiche
Porzellan
Zweibezugs, Weislaub usw.
O. Roß, Marschallstr. 87, R. 15410

Radio-Reparaturen
Radio-Parcho
Um wohlschmeckenden Salat, Essig-Gurken usw. zu bereiten, verwendet man **Herrmanns Weinessig, Estragon-Weinessig, Tafel- und Einlege-Essig, Reiner Weinessig, Kräuter- und Gewürz-Weinessig.**
Letzigen Sorten sind 100% weinhalbig und tranzösischer Malle gleichwertig. Etiketten zum Flaschenabzug gratis.
Carl G. Herrmann Essigsprit-, Weinessig- u. Senf-Fabrik
Dresden 5, Wachsbleichstraße 22
Seit 75 Jahren bestehend - Telefon 66 21 37

Sport und Leibesübungen

46. Deutsche Leichtathletikmeisterschaften in Berlin

Wenn unsere Leichtathleten heute im Berliner Olympiastadion zum Kampf um die höchste Würde, den Weltrekord, antreten, dann sind das in der Geschichte der deutschen Leichtathletik die 46. Weltrekordkämpfe, und die wichtigsten, die während dieses Krieges ausgetragen werden. Sie erhalten ihre besondere Bedeutung und ihre Reize durch die Teilnahme von zahlreichen Männern, die schon auf dem Weltrekord ihren Ruhm errufen und ihre Kampfkraft erprobt haben. Weniger ist dabei bereits ausgezeichnet worden, aber was den Weltrekord anbelangt, so hat er in Deutschland nur ein einziges Mal einen Träger gefunden, und zwar im Jahre 1938. Er war es, der die Weltrekordkämpfe in der Leichtathletik, im Reich die „guten Mächte“ werden, und die die Weltrekordkämpfe, so wie es schon im Vorjahre war. Man kann sich mit einer gewissen Sicherheit das Ergebnis schon voraussagen, nämlich das es trotz aller widrigen Verhältnisse erfolgreich sein wird, wenigstens in den einzelnen Wettbewerben Schwächen herauszuheben, wie dies auch in früheren Jahren der Fall war, aber daß es ja jetzt Krieg in schweren Soldatenkleidern kann man weder für die Vorkampfbewerbe in Göttingen, noch für die in den technischen Wettbewerben die feinsten Leistungen erzielten, wenn man statt mit Ähren, Ähren und Speer mit dem Gewehr, ererzt, Manövriert, schießt oder im Panzer ist. Das Wichtigste ist ja auch nicht die Leistung an sich, sondern das Streben nach der Leistung, der Einsatz und der Kampf. Und in dieser Hinsicht werden wir von den meisten Deutschen Weltrekordkämpfern in der Leichtathletik, die während des Krieges stattfinden, nicht enttäuscht werden.

Das Weltrekordkämpfe hat ein sehr beachtenswertes Aussehen: 125 Männer und 128 Frauen werden antreten, und zwar wurden, abgesehen von den Weltrekordkämpfern, die Männer für 92 Einzelsportarten, die Frauen für 98 Einzelsportarten ermittelt. Voraussetzungen sind mit vier Ausnahmen alle Vorkampfbewerber am Start sein und ihre Titel verteidigen. Einen Namen haben man diesem Jahr wieder in der Leichtathletik, den der Weltrekordkämpfer, der nun mit seinen 38 Jahren wohl esquisst von der

Kampfbahn Abschied nimmt. Die höchste Teilnahme hat der 100-Meter-Lauf sowohl bei den Männern (104) wie bei den Frauen (109) gefunden. Auch alle übrigen Laufe sind sehr gut besetzt, am lebhaftesten die 500-Meter-Läufe mit 35 Teilnehmern. Auffallend hart ist die Beteiligung im Weitwurf der Männer mit 51 und der Frauen mit 30 Bewerbern. Auch haben die technischen Wettbewerbe geringere Teilnehmerzahlen als die Laufe aufzuweisen. So werden bei den Männern zum Beispiel im Hochsprung nur 18, bei den Frauen nur 12 und im Hammerwurf nur 10 am Start sein. Aber immer ergibt sich bei den Männern das gleiche Bild, nämlich das allewöchentlich erzielte Rekorde neben jüngeren, aufstrebenden Rekordisten den Kampf aufnehmen. Das ist in den letzten Jahren in den verschiedenen Wettbewerben, in denen die alte Garde vertreten war, in den letzten Jahren, in denen der amerikanischen Springen einmal mehr seine Überlegenheit unter Beweis stellen will, wie in vielen technischen Wettbewerben, insbesondere im Weitwurf und im Hahnwerfen. Vielleicht hat hier am ehesten Überforderungen zu erwarten. Ob Dr. Vogt nach zweijähriger Abwesenheit von der Kampfbahn schon wieder seinen früheren Können erreicht, ob der junge Vaher bereits in diesem Jahre den Weltrekord erlangt, ob im Diskus die altbewährten Kräfte am der Spitze halten können oder der junge Wirtemberger Konkurrent seine guten Leistungen im Training und in seinem Bereich wiederholen kann, bleibt abzuwarten. Aber auch in allen anderen Wettbewerben ist die Lage ähnlich.

Nicht anders wird das Bild bei den Frauen sein. Weltrekord einer Weltauflage scheint in der Karlsruher Angelhaherin Unbehelligt eine erstklassige Welterbin enthalten zu sein, während es allerdings im Diskuswettbewerb noch wie vor auf einander abzuwarten. Ulla Wieg, die im vorigen Jahre einen neuen deutschen Rekord über 90 Meter Distanz lief und Toppferlerin über die Hürden und über 100 Meter wurde, hat bei der längeren Zeit durch eine Verletzung zur Unterbrechung ihres Trainings gezwungen war, diesmal in seiner Einzelkampfzeit, sondern nur in den Stoffen.



Denk an HORN ohne Zorn!

HORN hat alle seine Kunden in langen Jahren auf das vorzüglichste bedient. Wenn dies in heutiger Zeit nicht mehr möglich sein kann - weil die Größe des Zeitgeschehens zu knapper Produktion zwingt - dann sollten Sie nicht gleich verstimmt sein, sondern sich der berechtigten Vorfreude hingeben, daß morgen schon wieder alles anders sein kann. Darauf freuen wir uns mit Ihnen!

HORN
Brauerei- und Likörfabrik, Weinbauern
Weinprobiererei
Leipzig N 22

Verkaufsstellen in Dresden:
Rampische Straße 7, Tel. 1 0080
Webergasse 15
Blasewitzer Straße 40
Grunner Straße 40
Amalienstraße 19
Uhlandstraße 35, Tel. 4 6564

Das Gute etwas zuviel

Man spricht in Fachkreisen von Raubbau, wenn unsere Sportler zu hart zu Wettbewerben herangezogen werden. Vor dem Krieg gab es für Fußball und Handball eine Spielzeit von vier bis fünf Wochen. Heute war nach den schweren Kämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft als Ausnahme die jeweilige Fußballzeit notwendig und wurde gern von den Spielern angenommen. Im Krieg ist die Pause weggelassen und dazu sind die Turnierspielzeiten gekommen.

Wenn man nun feststellen muß, daß eine Fußballzeit mit einer langen Reihe härterer Kämpfe in acht Tagen und vier Spiele erzieht, so ist das eigentlich überhand Kräftigung, aber das ist das Gute etwas zu viel. Die Weltrekordkämpfer sind überfordert, das hat am Sonntag einen schweren Kampf in dem sich die südlichen Turnierspielzeiten gegen den Ostpreußen-FC heraus zu betreiben heißt. Wenn man auch mit einem Siege der DZG rechnen, so heißt das doch das Beste, auf dem Felder der Weltrekordkämpfer weit höhere Anforderungen an die Spieler als eine Saisonlang. Am Sonntag spielen die Dresdner in Döhlen gegen Tepla G, am Mittwoch in Bad Döberitz und am Sonntag, 26. Juli, haben die DZG in Gersdorf im Turnierspiel dem Polizei-FC Gersdorf gegenüber.

Wenn diese vier Spiele innerhalb acht Tagen für eine bereits überforderte Mannschaft an und für sich nach Ansicht der Spieler nicht viel bedeuten, so müssen diese doch immer mit der Härte der Wettkämpfe rechnen. Die Spieler der DZG gehen doch alle mit einem Unerwarteten in den Kampf, durch einen Sieg für eine Sensation zu sorgen. Dieses höchste Draufgehen haben die Dresdner zu erwarten, und das ist fast fatal, die auch an dem durchstürzten Körper leiden. Es wäre natürlich ein großer Erfolg, wenn sich die DZG viermal gegen Tepla G durchsetzen würden. Aber, wenn alles gut ausgeht, dann sollten sich die Spieler wirklich einmal Ruhe gönnen, denn sie haben auch eine hohe Aufgabe zu erfüllen, nämlich den Turnierspielzeiten siegreich zu verteidigen. Man kann alle die Anstrengungen durch und werden, wie man will, es bleibt dabei: vier Spiele in acht Tagen ist doch das Gute etwas zuviel. A. N.

Wo bleibt Ihr, Kameraden?

Sportbereichsführer Gauamtsleiter Kurt Gruber wendet sich in einem zweiten Aufruf an die Vereine des Sportbereichs Dresden, der wieder die Beteiligung an dem Deutschen Kriegsveteranenmeisterschaften zum Gegenstand hat. Er heißt darin:

„Ich habe in letzter Zeit Kenntnis der Notwendigkeit unter Hinweis auf bestehende, im ersten Aufruf näher beschriebene Leistungen die Teilnahme für alle schließlichen Turn- und Sportvereinigungen anordnen. Dabei dürfte ich erwarten, daß von allen maßgebenden Stellen Ansehen und Hilfe für erkannt werden, und daß jeder sein Handeln danach einrichtet. Wenn ich auf Grund der mit erheblichen Verzögerungen versehen habe, daß ich in einigen Vereinen die Zahl der abgerechneten Meldungen und die tatsächliche Teilnahme gegenüber dem Vorjahre vergrößert haben, so ist das doch nicht darüber hinweg, daß einige unserer Vereinsteilnehmer noch nie vorabsichtlich haben und tun, als ginge ihnen die Angelegenheit überhaupt nicht an. Ich erwarte, daß alle in Frage kommenden Stellen dazu beitragen, daß wir als größter Sportbereich des NSDAP unteren Einflusses auch diesmal befanden. Disziplin und Einordnung in die Gemeinschaftsarbeit sind erstes Erfordernis erfolgreicher Einlagen für ein erhabenes Ziel. Vergegenwärtigen Sie sich, daß es nicht nur um den Titel geht, sondern auch um die Anerkennung der Teilnehmer. Wir wollen und wir werden es schaffen - den Weltrekord in den Deutschen Kriegsveteranenmeisterschaften.“

Titelkämpfe im Kanu in Dresden-Blasewitz

Auf der Elbfloede Wasmuth-Walchewitz wird heute Sonntag die 15. Große Dresden-Rauernregatta, verbunden mit den schließlichen Wettbewerben und Coerganisationswettbewerben, durchgeführt. Insgesamt haben 21, zum Teil auch außerörtliche Vereine, 40 Boote an langen und 120 Boote auf der kurzen Strecke gemeldet. 27 Teams werden angetreten. Eine Reihe davon sind die Titelkämpfe um die Weltmeisterschaft der DZG und Coerganisationswettbewerben der DZG. Im Einer-Jahrgang (Schwimmstrecke) gehen 8 Boote in der Klasse A und 11 Boote in der Klasse B an den Start; ebenso im Zweier-Jahrgang in der Klasse A 8 Boote und Klasse B 11 Boote. Die Coerganisationswettbewerbe haben im Jahrgang-Einer Klasse A 8 Boote und Klasse B gleichfalls 8 Boote gemeldet. Die Wettbewerbe werden von 90 Jungen und Mädchen bestritten.

Matter Fußballsportbetrieb in Dresden

Matter an und für sich geringen Spielbetrieb am Sonntag. DZG und Sportfreunde 01 spielen auswärts und Gute Wutz pausiert, finden außer den Treffen im Kriegsturnier keine Spiele von Bedeutung in und um Dresden hat.

Das Kriegsturnier wird fortgesetzt

Auf den Wägen der entsprechenden Gemeinschaften finden am Sonntag 17 Uhr bis auf eine näher bezeichnete Ausnahme folgende Spiele statt:

1. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Gaisberg; 2. Gruppe: Pirnaer DZG gegen DZG Stralsund; 3. Gruppe: DZG gegen DZG Wehrmacht; 4. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 5. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 6. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 7. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 8. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 9. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 10. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 11. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 12. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 13. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 14. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 15. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 16. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 17. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 18. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 19. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 20. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 21. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 22. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 23. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 24. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 25. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 26. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 27. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 28. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 29. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 30. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 31. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 32. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 33. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 34. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 35. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 36. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 37. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 38. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 39. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 40. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 41. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 42. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 43. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 44. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 45. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 46. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 47. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 48. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 49. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 50. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 51. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 52. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 53. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 54. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 55. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 56. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 57. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 58. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 59. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 60. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 61. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 62. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 63. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 64. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 65. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 66. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 67. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 68. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 69. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 70. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 71. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 72. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 73. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 74. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 75. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 76. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 77. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 78. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 79. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 80. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 81. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 82. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 83. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 84. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 85. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 86. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 87. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 88. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 89. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 90. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 91. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 92. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 93. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 94. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 95. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 96. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 97. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 98. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 99. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 100. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 101. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 102. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 103. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 104. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 105. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 106. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 107. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 108. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 109. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 110. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 111. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 112. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 113. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 114. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 115. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 116. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 117. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 118. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 119. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 120. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 121. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 122. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 123. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 124. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 125. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 126. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 127. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 128. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 129. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 130. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 131. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 132. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 133. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 134. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 135. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 136. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 137. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 138. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 139. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 140. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 141. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 142. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 143. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 144. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 145. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 146. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 147. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 148. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 149. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 150. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 151. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 152. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 153. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 154. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 155. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 156. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 157. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 158. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 159. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 160. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 161. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 162. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 163. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 164. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 165. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 166. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 167. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 168. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 169. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 170. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 171. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 172. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 173. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 174. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 175. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 176. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 177. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 178. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 179. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 180. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 181. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 182. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 183. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 184. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 185. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 186. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 187. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 188. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 189. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 190. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 191. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 192. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 193. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 194. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 195. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 196. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 197. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 198. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 199. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 200. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 201. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 202. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 203. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 204. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 205. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 206. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 207. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 208. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 209. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 210. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 211. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 212. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 213. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 214. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 215. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 216. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 217. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 218. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 219. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 220. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 221. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 222. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 223. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 224. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 225. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 226. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 227. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 228. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 229. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 230. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 231. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 232. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 233. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 234. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 235. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 236. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 237. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 238. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 239. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 240. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 241. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 242. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 243. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 244. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 245. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 246. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 247. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 248. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 249. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 250. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 251. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 252. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 253. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 254. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 255. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 256. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 257. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 258. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 259. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 260. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 261. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 262. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 263. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 264. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 265. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 266. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 267. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 268. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 269. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 270. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 271. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 272. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 273. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 274. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 275. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 276. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 277. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 278. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 279. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 280. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 281. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 282. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 283. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 284. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 285. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 286. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 287. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 288. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 289. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 290. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 291. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 292. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 293. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 294. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 295. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 296. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 297. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 298. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 299. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 300. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 301. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 302. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 303. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 304. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 305. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 306. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 307. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 308. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 309. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 310. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 311. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 312. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 313. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 314. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 315. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 316. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 317. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 318. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 319. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 320. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 321. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 322. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 323. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 324. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 325. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 326. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 327. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 328. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 329. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 330. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 331. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 332. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 333. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 334. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 335. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 336. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 337. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 338. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 339. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 340. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 341. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 342. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 343. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 344. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 345. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 346. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 347. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 348. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 349. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 350. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 351. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 352. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 353. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 354. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 355. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 356. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 357. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 358. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 359. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 360. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 361. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 362. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 363. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 364. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 365. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 366. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 367. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 368. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 369. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 370. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 371. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 372. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 373. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 374. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 375. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 376. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 377. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 378. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 379. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 380. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 381. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 382. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 383. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 384. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 385. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 386. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 387. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 388. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 389. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 390. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 391. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 392. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 393. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 394. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 395. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 396. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 397. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 398. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 399. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 400. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 401. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 402. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 403. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 404. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 405. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 406. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 407. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 408. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 409. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 410. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 411. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 412. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 413. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 414. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 415. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 416. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 417. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 418. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 419. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 420. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 421. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 422. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 423. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 424. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 425. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 426. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 427. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 428. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 429. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 430. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 431. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 432. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 433. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 434. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 435. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 436. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 437. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 438. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 439. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 440. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 441. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 442. Gruppe: DZG Wehrmacht gegen DZG Wehrmacht; 443. Gruppe: DZG

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern

Universum, Prager Str. 4-4. Wohl! Wohl! Göttergötter in dem ...
Zinshaus am Bahnhof. W. K., ...
Ufa-Palast, Ballenhausstr. 26. 2. Woche! „Wenig war ...
Zentrum-Lichtspiele, Geßstraße 11. „Einiger lassen ...
Prinzess, Prager Str. 92. am Hauptbahnhof, Tel. 20049. ...
UT, Ballenhausstr. 22, Tel. 23000. 2. Woche! Täglich 3. ...
Ufa am Postplatz. Tageskino. 2. Woche! ...
Astoria-Li., Leipziger Str. 58. „Welches Hamburg ...
Freiberger Platz. „Carl Peters“ mit Hans Hilber. ...
FD-Li., Theater am Fürstenplatz (Tel. 61115). ...
Himmel-Lichtspiele, Götzstr. 11. „Mensch und Tier“ ...
Kosmos, Wilsdruffer Str. 17. „Das geistige Leben“ ...
Ufa-Mu., Leipziger Str. 17. (Eingangs Vorverkauf). ...
National, Gerolstorfer Str. 27. „Weg, Erneuerungsarb. ...

spezielle Wochenschau. 4, 6, 8, 10. Sonntag, nachm. ...
Park-Lichtspiele, Bad Str. 12. „Der Liebeskühn ...
Kathaus-Li., Götzstr. 11. „Melodie der Liebe“ ...
Regina-Li., Wilsdruffer Str. 12. „Wegen Verordnungs- ...
Reicher-Li., Reicher Str. 9. „Lustige Komiker ...
Schauburg - Spillplatz! ...
Schiller-Lichtspiele, Marktstr. 10, Tel. 11377. 2. Woche! ...
Stephanus-Lichtspiele, Cöpen, Meißnerstraße 46. ...
Wettin-Lichtspiele, jetzt im Tivoli, Wettinstr. 12. ...
Klotzsche Lichtspiele - Tivoli ...
Niederwitz Film-Schau ...
Radobut Capitol ...
Palast-Theater, Radobut 2 - Weg. ...

Dresdner Theaterplan
Opernhaus Theater des Volkes
Schauspielhaus
Komödienhaus Central-Theater
Iupp Hussels u. Ludwig Schmitz
Deutschlands berühmteste Fimikomiker ...

GREILING DRESDEN
TÜRKISCH 8
Meistermischung
4 1/2
Kaffeebohnen, Tee, Kakao, etc.

Chem. Reinigung, Färberei w. Kelling Ruf 24571
Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront
Leihhaus
Hypotheken
Finanzierung
Bausparbank
Wäsche wäscht W. Kelling Ruf 24571

Heiraten
Chopardier
Frau Berendorf
Damen und Herren
Brau Stein, Chemnitz

Sayda
im Erzgebirge, 700 m Seehöhe
Ruhige, walddreiche Lage
Ausgangspunkt für lohnende Wanderungen
Sommerbad

Kraftfahrzeuge
Verfahren-Kraftwagen
Gebrauchte Automobile gesucht

Tiermarkt
Ultra-Gut, Dresden
Bayer. Zugochsen

Wäsche wäscht W. Kelling Ruf 24571

Konservengläser
Paul Scheunert
Großschadenbadener
Große Brüdergasse 8 Ruf 10332

Unterricht
Joens-Schule
Beethovenstraße 7
Englisch, Französisch, Spanisch, Lateinisch, Russisch

Tiermarkt
Ultra-Gut, Dresden
Bayer. Zugochsen

Wäsche wäscht W. Kelling Ruf 24571

